

AUSGABE 33 • 3 Quartal 2005 • € 2,90

DAS SPECIAL INTEREST HORROR-FILMMAGAZIN

X-RATED

MARQUIS DE SADE:

JUSTINE

Fakten – Schnitte – Interview!



Scanned '09

by

SPLATTER



Schnittberichte zu:

EMANUELLES REVENGE- FOLTERGARTEN DER SINNLICHKEIT DER TOLLWÜTIGE • MR. BOO BLOOD DINER

FILMBESPRECHUNGEN VON:

HORROR-EXPRESS

WAR BABYS

MURDER ROCK

u.a.

AUTOPSIE - HOSPITAL DER LEBENDEN LEICHEN

EMANUELLES REVENGE



WEEKEND OF FEAR

Die Franken lassen es spuken!



VORWORT EINSTIMMUNG

Hallo Liebe
Jäger und Sammler des phantastischen Kinos,

in der letzten Ausgabe haben wir Euch die totale Reanimation des Horrorfilms vorgestellt, und mittlerweile hat sich auch schon viel in diesem Bereich getan. Es scheint, als erlebe das Horrorkino momentan einen stetigen Anstieg, ein Comeback, bezogen auf Qualität und vor allem Output.

In dieser Ausgabe gehen wir genauer auf die Gruselhighlights „Amityville Horror“ und „The Ring 2“ ein. Ein weiteres Highlight dieser Ausgabe ist der Bericht über das diesjährige „Weekend of Fear“. Neben dem Programm für Freunde des modernen Horrorfilms gibt es natürlich wieder auch Lesematerial für die Fans von älteren Produktionen und Nostalgiefreunden. Die selbe gesunde Mischung gibt es auch beim DVD Prüfstand, hier treffen die neuesten Videotheken-Scheiben auf alte Klassiker im digitalen Gewand. Hierbei sei ein besonderes Augenmerk auf den Spezialbericht zu dem d'Amato-Klassiker „Emanuelles Revenge“ geworfen und vor allem auf das grosse Film- und Interviewspezial mit Jess Franco zu seinem „Justine“!

Wie immer: alles kritisch durchleuchtet. Für Freunde neuer Horrkost gibt es wieder einen fetten Review-Teil, in dem wir Filmneuheiten vorstellen und Euch genau sagen, was hot und was ein Flop ist. Weiterhin möchten wir die Gelegenheit nutzen Euch hier zu danken, denn Ihr seid von der Umstellung größtenteils begeistert und dem Magazin treu geblieben. Dafür einen riesigen Dank. Also bis zum nächsten Mal, wenn wir uns wieder hier an gewohnter Stelle lesen..

Beste Grüße,
Matthias Bogner und Sebastian Herzog

INHALT

SCHNITTBERICHTE

- MR. BOO – VORLETZTE ALLGEMEINE VERUNSICHERUNG Seite 14
- MARQUIS DE SADE: JUSTINE Seite 21
- BLOOD DINER Seite 22
- DER TOLLWÜTIGE Seite 27
- EMMANUELLES REVENGE - FOLTERGARTEN DER SINNLICHKEIT Seite 31

Artikel

- NEWS Seite 3
- HORROR EXPRESS Seite 4 Augen, die saugen ... Die kühne Genre-Mixtur
- JOE D'AMATOS WAR BABY - REBELLEN DES TODES Seite 6 Zwei schießwütige Pistoleros und ihre kranken Schwestern
- MURDER ROCK Seite 8 Fulci's Murder mit der Hutmadel
- FILMNEUHEITEN u.a. mit: ab Seite 10
TOMB OF TERROR
GHOST LAKE
DEATH VALLEY: REVEGNE OF BLOODY BILL
WHITE NOISE
AUTOPSIE – HOSPITAL DER LEBENDEN TOTEN und vielen weiteren...
- MARQUIS DE SADE: JUSTINE Seite 18 Fakten – Schnitte – Interview!
- WEEKEND OF FEAR Seite 24 Die Franken lassen des spucken
- GEISTER ÜBER GEISTER Seite und kein Ende in Sicht

Der Herausgeber ist nicht für den Inhalt der hier im Magazin abgedruckten Anzeigen verantwortlich.

Chefredakteur: Matthias Bogner und Sebastian Herzog • **Redakteure:** Oliver Bartkowski Jorge Stefan Knust
Manuel Weid Davros Stefan Knust • **Kontaktanschrift der Redaktion:** info_x_rate@yahoo.com • **Satz & Litho:**
Frank Martens • **Abo:** 4x im Jahr für EUR 15,- • **Aboverwaltung:** Tele-Movie-Shop, Steinkampbreede 2, 32479 Hille

X RATED #34

erscheint
am:

09.09.2005

NEWS

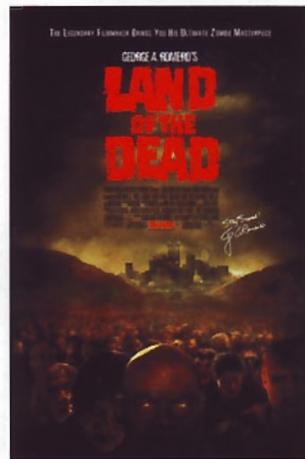
Tobe Hooper, Regisseur des Klassikers „Blutgericht in Texas“ dreht nun nach seinem Remake zu „Toolbox Murders“ erneut einen Horrorfilm. Der Titel des neuen Streifens lautet schlicht und einfach „ZOMBIES“. Die Dreharbeiten beginnen im Juni, das Poster ist fertig und ist wirklich grandios. Hoffen wir das der Film hält, was das Poster verspricht!

Der siebte Teil der Hellraiser Serie mit dem Titel „HELLRAISER: DEADER“ erscheint in den USA im Juni auf DVD. Folgende Extras wird die DVD den Fans bieten: Audiokommentar mit u.a. Doug Bradley, deleted und extended Szenen, Making of, Behind the visual FX featurette, a location scouting featurette, trailer und vieles mehr. Hoffen wir mal das der Film der DVD gerecht wird. Das Cover lässt ja schon mal hoffen.



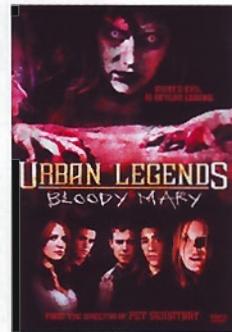
Schockierende News gibt es derzeit wieder vom AG TIERGARTEN zu berichten. Nach langer Pause scheint es den Damen und Herren mal wieder eingefallen zu sein, dass man die Filmfans mal wieder etwas ärgern könnten. So kam es dann dazu, dass im April die Titel MARK OF THE DEVIL (XT, Kassel), THE LAST HOUSE ON THE LEFT (XT, Kassel), DIE SÄGE DES TODES (A), ZOMBIES UNTER KANNIBALEN (NSM) und UNSANE (Dragon, Köln) beschlagnahmt wurden. Indiziert wurden hingegen HAUS DER 1000 LEICHEN, die gekürzten Fassungen von BASKET CASE, die gekürzte Fassung von VERSUS, GARDEN OF LOVE und JUNK-RESIDENT ZOMBIE. Doch das ist noch nicht alles, den größten Bock haben Sie geschossen, in dem Sie den seit ca. 15 Jahren erhältlichen und wenig brutalen „FREITAG DER 13. TEIL 8 – TODESFALLE MANHATTAN“ beschlagnahmt haben! Wo

Zombiefreunde können sich auch auf George A. Romeros neuen Flick freuen, und zwar schon früher als gedacht. „LAND OF THE DEAD“ wurde in Amerika vom geplanten Releasedatum am 21. Oktober auf den 24. Juni vorverlegt, dies gab Universal jüngst bekannt. Die deutschen Fans sind fast genauso gut dran, denn in unseren Lichtspielhäusern wandeln die Lebenden Toten bereits am 4. August über die Leinwand.



soll das alles noch hinführen? Die Bundesprüfstelle hat im Übrigen ein Sorgentelefon eingerichtet, sollten wir vielleicht alle mal anrufen und unsere Sorgen über deren Institution preisgeben.

Eine Direct-to-Video Fortsetzung hat jüngst auch die Serie „DÜSTERE LEGENDEN“ erfahren. Nach dem die Serie weniger Erfolg hatte, als etwa „Ich weiß was Du letzten Sommer getan hast“, kommt nun der dritte Teil direkt auf DVD. Der Film wird anamorph vorliegen und den englischen DD 5.1 Track beinhalten. Als Bonus gibt es wie schon



fast standardmäßig ein Making of und ein paar andere Boni. US Erscheinungsdatum ist der 19. July.

Resteverwertung einmal nicht anders: Wer hat sie nicht schon auf DVD unse're geliebten reitenden Leichen? Jetzt da alle die DVDs in Ihren einzelnen Formen gekauft haben, kann man eine LASERDISC-RETRO-BOX auf den Markt werfen. Das Ding ist limitiert auf 500 Stück, kommt in einer Laserdisc ähnlichen Verpackung daher und bietet 5 DVDs, 4 davon sind bekannt, auf der fünften vereinen sich Extras, die kein Mensch braucht. Hauptsache limitiert...

Der deutsche Kinostart von „Sin City“ hat sich wieder einmal verschoben, der Film startet bei uns jetzt erst am 11. August.

Anzeige...

BESTELLQUPON:

Für Erstbesteller ist ein Altersnachweis (Personalausweis mit eigenhändiger Unterschrift neben dem Ausweis) erforderlich.

MURDER ROCK (DVD / Deutsch / CCI)	24,99 €
WAR BABY (DVD / Deutsch / CCI)	24,99 €
HORROR EXPRESS (DVD / Deutsch / CCI)	27,95 €
BLOOD DINER (DVD / Deutsch / Dragon)	24,95 €
MARQUIS DE SADE: JUSTINE (DVD / Deutsch / X-Rated)	27,95 €
AMERICAN NIGHTMARE (DVD / Deutsch / x-edia)	19,95 €
AUTOPSIE - HOSPITAL DER (DVD / Deutsch / X-Rated)	17,99 €
PORNO (Deutschland 1 DVD = 3.- alles andere 4,70 (Ausland 9,20)	
GESAMTBETRAG (ab 140,- Portofrei)	

Für den Tele-Movie-Shop

Vorname, Nachname

Strasse, Hausnummer

PLZ, Ort

Unterschrift

ICH ZAHLE PER NACHNAME BEIM POSTBOTEN-
(plus 5,60 NN-Gebühr)

ICH ZAHLE PER VORKASSE (Geld liegt bei)

TELE-MOVIE-SHOP STEINKAMPBREDE 2 32479 HILLE TEL: 05703-95904 FAX 05703-95906 INTERNET: www.t-m-shop.de



HORROR-EXPRESS

Augen, die saugen . . . Die kühne Genre-Mixtur „Horror Express“

(CCI DVD)

H m ewigen Eis der Mandschurei stößt Professor Saxton (Christopher Lee) vermeintlich auf das ersehnte „missing link“ zwischen Affe und Menschen. Der tiefgekühlte Menschenaffe soll nun mittels Zug in westliche Gefilde verbracht werden. Doch wie bereits von anderen Genre-Vertretern bekannt (z.B. „Das Ding aus einer anderen Welt“), erweisen sich urige Artgenossen mit Gefrierbrand nach dem Auftauen oft als lebendiger, als man es von solch altem Dörrfleisch erwarten sollte. Zudem vermag der behaarte Ötzi-Verschnitt sogar mit einer Art Laserauge ahnungslose Fahrgäste zu eliminieren. Und nicht nur das: Als Professor Saxton und sein Kollege Dr. Wells (Peter Cushing) die Gehirne der Opfer untersuchen, müssen sie feststellen, dass diese eine völlig glatte Oberfläche aufweisen. Mediziner Wells weiß natürlich, was das zu bedeuten hat: Das Wesen saugt seinen Opfern die Gehirninhale aus, denn unser erworbenes Wissen ist schließlich in den Gehirnwindungen abgelegt!! Sie sind fassungslos, meine geneigten Leser? Ich war es auch!

Als sie die Bestie schließlich erledigen können und die Morde dennoch nicht abreißen, schwant unserem britischen Wissenschaftler-Duo nichts Gutes. Sie untersuchen die Augenflüssigkeit des toten Ungetüms, die - man ahnt es nicht- das visuelle Gedächtnis des Wesens beinhaltet, und entdecken darin Bilder aus Urzeiten, aber auch von unserem Erdenrund, wie man es nur aus dem



Weltraum erblicken kann. Heißt das etwa, dass eine außerirdische Wesenheit den Leib des Affenmenschen nur als Wirtskörper nutzte? Und nun vielleicht in einer anderen Person Wohnstatt gefunden hat, um weiter zu morden und zu saugen?! So wird es wohl sein. Doch wer mag nun der Träger dieser gar garstigen Entität sein? Dem aufmerksamen Zuschauer wird es wohl zu diesem Zeitpunkt wohl nicht entgangen sein, wen es getroffen hat. Doch die britischen Ehrenmänner versuchen erst mal noch eine Weile, Licht ins Dunkel zu bringen: ohne zu ahnen, dass genau das der falsche Weg ist. Schließlich wird der Zug kurz gestoppt und ein Kosaken-Trupp unter der Führung Kapitän Kazans (Telly Savalas) nimmt den Zug ein, um dem unseligen Treiben -wenn es sein muss auch mit Gewalt- ein Ende zu bereiten. Die Situation eskaliert, aus rotleuchtenden Augen glimmt der Tod und ein etwas wankelmütiger Mönch, der sicher

nicht von Ungefähr an Rasputin erinnert, paktiert mit dem wissens- und blutdurstigen Wesen. Als dann noch gegen Ende die Bahn zum Zug der lebenden Toten wird, entgleisen glücklicherweise nicht nur die Gesichtszüge der Zuschauer...

Ein Grusel-Klassiker mit Christopher Lee und Peter Cushing im gediegenen Ambiente der transsibirischen Eisenbahn um die Jahrhundertwende: Na, wenn das nicht nach einer Produktion der britischen Hammer-Studios riecht... Aber weit gefehlt! HORROR EXPRESS ist unter spanischer Federführung entstanden und kann mit einem besonders trifftigen Grund für seine Entstehung aufwarten: Der Produzent hatte von einem anderen -bereits abgeschlossenen- Filmprojekt noch eine Modelleisenbahn und ein gerüttelt Maß an Schienen über, für die man kurzerhand ein Drehbuch schrieb. Trotz dieser vortrefflichen Ausgangsposit-



ion waren einige Widrigkeiten zu überwinden. So wollte Cushing, der sich in tiefer Trauer um seine kürzlich verstorbene Frau befand, von dem Projekt Abstand nehmen. Doch das gute Zureden und Aufmuntern seines alten Weggefährten Christopher Lee konnte ihn glücklicherweise umstimmen. Und so ist es auch dieses Duo, dass uns über die gesamte Strecke des Films zu begeistern weiß. Waren sie in diversen „Dracula“-Filmen stets Rivalen -Lee als der legendäre Blutsauger und Cushing als sein Erzfeind Van Helsing- so dürfen wir sie in HORROR EXPRESS zunächst als frotzelnde Kollegen erleben, die schließlich Seite an Seite gegen das Böse antreten. Doch auch in diesem Film darf Cushing erneut die Fähigkeiten anwenden, die er bereits in der Rolle des Baron Frankenstein perfektionierte, und Schädel aufsägen. Die Erkenntnisse und Schlussfolgerungen, die unserer Wissenschaftler-Team im Laufe der Handlung so erarbeiten, sind allerdings auch schon für durchschnittlich gebildete Personen harter Tobak: Denn bei der Breitseite an pseudowissenschaftlichen Blödsinn, der einem in diesem Film vor den Kopf geballert wird, schüttelt es auch dem letzten Zuschauer die Falten aus der Hirnrinde. Doch das schmälert das Vergnügen um keinen Deut. Ganz im Gegenteil! Zudem führen uns die Gleise des HORROR EXPRESS über Höhen und Tiefen diverser Genre-Landschaften: Beginnend als unheimlicher Grusler, offenbart er schnell seine Wurzeln im (Soft-) Science Fiction, umrahmt diese Motive mit klassischen „Who done it?“-Elementen (am deutlichsten natürlich in Bezug zu „Mord im Orient-Express“) und endet als reinrassiger Horror-Streifen mit Zombie-Anleihen. Was hier vielleicht etwas trashig klingt, ist es aber so gar nicht. Denn die ungewöhnliche Mixtur wird uns in stilsicheren, atmosphärisch völlig überzeugenden Bildern präsentiert und mit derart amüsanten Dialogen garniert, dass man schon ein arg böser Mensch sein muss, um keinen Gefallen daran zu finden. Allein die herrlichen Wortwechsel wären für diesen Text schon Thema genug gewesen, sollen aber an dieser Stelle nicht „zerredet“ werden, damit sie erst im Film ihren ganzen Charme entfalten können. In diesem Sinne: Steigen sie ein – der HORROR EXPRESS ist abfahrbereit. Ach ja, ein Rückreise-Ticket brauchen sie nicht. Nein, wirklich nicht . . . (JO)

Die weltberühmten Gruselspezialisten CHRISTOPHER LEE und PETER CUSHING
in



mit TELLY SAVALAS · SYLVIA TORTOSA · ALBERTO DE MENDOZA

SCOTIA SD DEUTSCHLAND

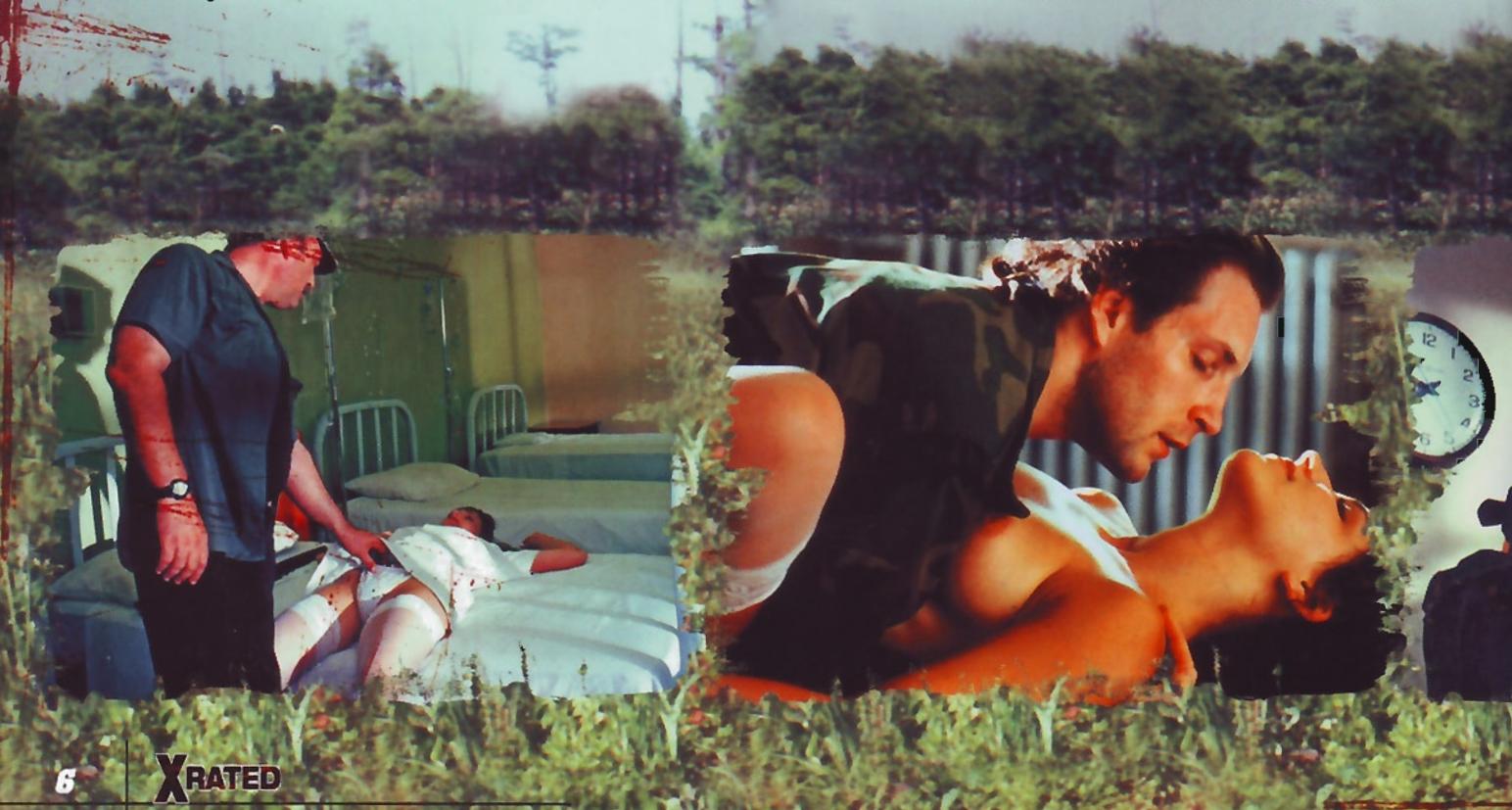


Zwei schießwütige Pistoleros und ihre kranken Schwestern -

Zwei raubeinige Söldner schlagen sich fluchend durch den Dschungel eines - wohl südamerikanischen- Staates, dessen diktatorische Regierung gerade durch Revolutionäre unbekannter Couleur gestürzt wurde. Ihr Auftrag ist es, einen vor den Rebellen flüchtenden Regierungsbeamten sicher - und das bedeutet lebendig - über die Grenze zu bringen. Da der sich im Schlepptau befindliche Minister körperlich angeschlagen ist und nur mühsam mit den Elitekämpfern Schritt halten kann, trifft es sich gut, dass man inmitten der Wildnis auf eine verlassene Krankenstation stößt, in der nur noch eine Ärztin und drei Krankenschwestern die Stellung halten. Mangels pflegerischer Pflichten scheinen die jungen Frauen trotz (oder gerade wegen?) der schwülen Dschungelhitze sehr auf ein gepflegtes Äußeres zu achten: Neben den sinnlich geschminkten Gesichtern fallen nämlich die doch recht knappen Kittel ins Auge. Und da verwundert es dann auch kaum noch, dass man kurze Zeit später bemerken darf, dass in diesem Lazarett anscheinend auch reizende Unterwäsche zur Berufsbekleidung zählt. Spätesten hier wird deutlich, dass Regisseur D'Amato ein ganz anderes Schlachtfeld im

Blick hat und ihn vielmehr als der Bürgerkrieg der Kampf der Geschlechter interessiert. Kaum nachdem die Söldner das Hospital eingenommen haben, um dem kränkelnden Minister ein wenig Ruhe und ärztliche Hilfe zu gönnen, entdeckt der weniger feinsinnige der Beiden, dass eine der Krankenschwestern der Revolution treu ergeben ist: Über Funk versucht sie, die Rebellen über den Verbleib des gesuchten Ministers zu informieren. Doch der nicht zimperliche Guerillero kann dies noch einmal verhindern und verwickelt die renitente Schwester in einen Nahkampf der besonderen Art. Das lasterhafte Treiben wird von einer wohl etwas Not leidenden Kollegin beobachtet, die zunächst selbst Hand an sich legt, um anschließend ihrer verstörten Arbeitsgenossin auf recht eindringliche Weise Trost zu spenden. Insgesamt mag dem genrekundigen Zuschauer der angespannte Zustand des Hospital-Personals bekannt erscheinen: Wie D'Amato und andere es in vielen Nonnen-Filmen aufzeigten, erging es ja der Belegschaft mittelalterlicher Klöster nicht anders: Die aufgrund der Entzagung unterdrückten Bedürfnisse brechen sich schließlich in unkontrollierbarer Weise bahn.

Schwestern im Geiste, nennt man das wohl... Da die gesundheitliche Kondition des Ministers eine Weiterreise zu Fuß nicht erlaubt und ein potentielles Fahrzeug erst in Stand gesetzt werden muss, ergeben sich während des Verbleibs noch weitere Gelegenheiten für amouröse Begegnungen: So gibt sich eine andere Schwester dem vormals so ruppigen Söldner nur zu gern hin. Auch dieser Akt der Ausschweifung bleibt nicht unbeobachtet. Diesmal ist es die Ärztin, die das kopulierenden Paar mit sehn suchtvollen Blicken würdigt. Und hier offenbart sich erneut D'Amatos perfides inszenatorisches Geschick: Mittels voyeuristischen Kameraschüssen und der findigen Montage der ausführenden Protagonisten und des von dieser Handlung in Bann gezogenen Beobachters erzeugt er beim Zuschauer eine doppelte Identifikation - sofern dieser aufgrund der simplen Konstruktion der Szenerie nicht unberührt bleibt. D'Amato zeigt uns die Lust der agierenden Personen und lässt uns gleichzeitig an der Lust des heimlichen Spanners teilhaben. Dies wiederholt sich ein drittes Mal, als Rebellentruppen das Lazarett übernehmen wollen: Die zwei Söldner flüch-



JOE D'AMATO

REBELLEN DES TODES

(CCI DVD)

Das bedenklich denkwürdige Geschlechterbild in Joe D'Amatos „War Baby“



ten zusammen mit der Ärztin und dem Minister in ein Versteck und müssen von dort mit ansehen, wie der Anführer einer Schwester verdeutlicht, dass sich die Revolution auch auf die Inbesitznahme brachliegender Feuchtgebiete erstreckt. Als die Rebellen das Ränkespiel der beiden Söldner schließlich doch enttarnen, fließen nochmals Körperflüssigkeiten: Doch diese sind nun mahnen rot, und auch das Zucken der Leiber zeugt weniger von sinnlicher Erregung als von Agonie.

Anschließend ist die Lazarett-Belegschaft von der Richtigkeit des söldnerischen Auftrags überzeugt und es entwickeln sich nicht nur eine Art Korpsgeist, sondern auch wahre, romantische Gefühle. Dass dies nur der Höhepunkt der an einen Groschenroman erinnernden Handlung ist, muss ich wohl nicht sonderlich betonen. Denn inzwischen müsste ja jedem klar sein, wo diese „Blut und Hoden“-Mär angesiedelt ist: In „D'Amatonien“! Einem Land jenseits von Gut & Böse und fern aller zwischenmenschlicher Errungenschaften der letzten 25 Jahre. Joe D'Amato, der unangefochtene Meister des italienischen Ex- und

Sexploitation-Kinos, präsentiert uns mit WAR BABY zwar keins seiner Meisterwerke aber eine äußerst gelungene Fingerübung seines Könnens: Denn obwohl die Charaktere flach, der Plot hanebüchen und die Dialoge Chauvinismus par excellence sind, so inszeniert D'Amato all dies zwischen Palmen und Moskitonetzen so vortrefflich unterhaltsam, dass es eine wahre Wonne ist. Vorausgesetzt man kann einen Großteil gesellschaftlicher Konventionen für knapp 90 Minuten geistig verdrängen...

Die politischen Hintergründe bleiben übrigens bis zum Schluss unklar. Aber wer mir nun erzählt, Titel und Cover der vorliegenden DVD habe ihm suggeriert, dass es sich bei dem Film um eine kritische Abhandlung der Konflikte in Lateinamerika handele, dem ist sowieso nicht mehr zu helfen.

Fazit:

In dampfendem Dschungelambiente schlagen sich Kerle mit großen Knallen in die regenwaldfeuchten Büsche lasziver Schönheiten. Das klingt geschmacklos und primitiv? Ist es auch. (JO)



X-RATED

MURDER

Fulci's Murder

ITALIEN 1984 Regie: LUCIO FULCI Thriller Produktionsfirma: Scen Roberto Gianviti, Lucio Fulci, Gianfranco Clerici, Vincenzo Mannino K

Einer der Alternativtitel des Films lautet „Giallo a Disco“, ein anderer „Dancing Death“. Eigentlich eine perfekte Umschreibung der Handlung des vorliegenden Films. Lucio Fulci, bei Fans des unterschlagenen Films bekannt für zahlreiche Ausflüge ins Horrorgenre, drehte im Jahre 1984 nach dem Abebben der Zombiewelle, diesen Spätgiallo.

Zugegeben eine altbewährte Erlösung nach einer unnötigen Wartezeit. Hier haben wir dann auch zwei Punkte eines typischen Giallo, der schwarze Handschuh des Mörders. Dieser haucht seinem Opfer recht kreativ mit einer Hutmöbel das Leben aus. Was nun folgt ist eine unterhaltsame, für Lucio Fulci relativ unblutige, Jagd auf den geheimnisvollen Mörder. Es werden falsche Fährten verfolgt, falsche Spuren gelegt und der Zuschauer tappt bis zum Ende im Dunkeln.

Einige Sequenzen fallen auf, so z.B. die „Motivationsrede“ von Candice, die direkt aus irgendeinem US Film stammen könnte („vergesst die Schmerzen, was Gerecht oder Ungerecht ist und denkt ans Tanzen. Für euch kann es nur den Tanz geben.“). Schön ist die Traumsequenz, in der ein zu dem Zeitpunkt noch Unbekannter das Mädchen Candice verfolgt und mit einer Hutmöbel erstechen will. Während dieser Jagd läuft im Hintergrund ein Song namens „Not so innocent“! Und das bei einem Film, der von Tänzern und Tänzerinnen handelt. Candice Spurensuche in einem siffigen Hotel, und ihre später folgenden Phantasien, erinnern an die Spurensuche der weiblichen Hauptdarstellerin in Fulcis 2 Jahre älterem Krimi.

Nach einer ziemlich langen Creditsequenz hinterlegt von guter alter 80er Mucke gelangen wir zum Ort des Geschehens. Und auch dort wird erst mal eine Runde getanzt, bevor es zu dem kommt, was man von einem „echten“ Giallo erwartet. Dem ersten Mord!



MURDER ROCK

mit der Hutnadel

(CCI DVD)

Film DVD-Anbieter: CCI Produzent: Augusto Caminito Drehbuch:
era: Giuseppe Pinori Musik: Keith Emerson Schnitt: Vincenzo Tomassi

Die Schauspieler sind überwiegend alte Bekannte aus dem Italofilmgeschäft. Hauptakteurin ist Olga Karlatos als Candice Norman. Untersucht wird der Fall von Cosimo Cinieri (nicht Claudio Cassinelli, wie das damalige VHS Cover verkündete) als Lieutenant Burges, der auch schon in Fulcis „Manhattan Baby“ als Adrian Marcato mitspielte. Auch der Leiter der Tanzschule, Dick Gibson, im wahren Leben Claudio Cassinelli, spielte in einigen Italoklassikern wie z.B. „Die Insel der neuen Monster“ oder „Die heilige Bestie der Kumas“ a.k.a. „Der Fluss der Mörderkrokodile“ mit. Ray Lovelock überzeugte z.B. in Ruggero Deodatos grandiosem „Eiskalte Typen auf heißen Öfen“. Christian Borromeo durfte 1982 schon für Dario Argento auf Spurensuche gehen. Silvia Collatina, das rothaarige Mädchen aus „Das Haus an der Friedhofsmauer“, hat auch eine kleine Rolle als gelähmtes Mädchen Molly. Und Al Cliver (Pierluigi Conti) schaut kurz als Polizeimitarbeiter vorbei. Fulci selbst lässt sich einen kurzen Auftritt auch nicht nehmen und spielt den Werbeagenten Phil.

Auch hinter den Kulissen tummeln sich bekannte Namen. Für das Drehbuch zeichnen sich Gianfranco Clerici (z.B. „Der Schlitzer“,

„Die Killermeute“, „Don't torture a duckling), Roberto Gianviti (z.B. „Sartana – Noch warm und schon Sand drauf“, „Das Geheimnis des silbernen Halbmonds“) und Vincenzo Mannino (z.B. „Der Vernichter“, „Hunted City“) verantwortlich. Vincenzo Tomassi, auch schon bei Fulcis Zombieepen aktiv, erledigte den Schnitt. Die Musik stammt von Keith Emerson (E.L.O.). In Deutschland wurde der Film nicht im Kino aufgeführt, so dass der Film bislang



nur auf VHS zu ersteigern gewesen war.

Um es abschließend zu sagen: Murderock beendet zum richtigen Zeitpunkt eine Ära unzähliger Beiträge aus dem Giallo-Genre. (SK)



FILM NEUHEITEN

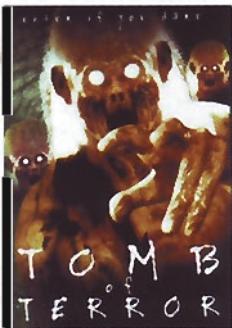
TOMB OF TERROR

Ahnlich wie bei „Geschichten aus der Gruft“ werden uns hier drei Geschichten serviert, welche aus dem Hause Full Moon stammen, die erste Geschichte dreht sich um eine Teufelin, welche nicht mehr böse sein will und gegen den Willen des Vaters an die Oberfläche will, um unter dem Himmel des Allmächtigen zu wandeln. Ihr gelingt die Flucht aus der Hölle und sie nimmt Menschengestalt an. Schnell verliebt sie sich in einen Arzt, welcher sie nach einem Autounfall mit zu sich nach Hause nimmt. Doch nicht nur eine Liebesgeschichte ist Teil der Handlung, auf der anderen Seite wird sie von ganz oben beauftragt, für Gerechtigkeit auf der Welt zu Sorgen und Übeltätern das Handwerk zu legen, leider wird sie angeschossen und muss zurück in die Hölle, vielleicht kommt sie aber eines Tages zurück. Die zweite Geschichte geht um eine Kirche mit anschließendem Friedhof, welche von entstellten Kreaturen behaust werden. Jene leben unter der Erde und kommen nur zum Vorschein, wenn die Sonne verschwunden ist und die Nacht die Welt beherrscht. Es beginnt ein erbitterlicher Kampf ums Überleben. Die letzte Geschichte dreht sich um eine Art Heim, in welches nur missratene Gören kommen. Die Leitern ist eine Hexe und gemeinsam mit ihrer Tochter tyrannisieren Sie die ansässigen jungen Leute, welche dort studieren.

Doch es ist nicht nur der böse Wille der

Leiterin und deren Tochter, welches ein schlimmes Geheimnis beherbergen, es wandelt auch noch ein Dämon in den Mauern des Gebäudes, welcher irgend etwas mit einem Pentagramm ähnlichen Zeichen

zu tun haben muss, das immer wieder auftaucht, auch ein neuer Heimbewohner kennt dieses Zeichen, als seine Eltern verstarben hinterließen sie ihm einen Talisman mit genau dem selben Zeichen.



**TOMB
TERROR**

Tales from the Crypt a la Full Moon Pictures, eigentlich wäre das eine super Sache, denn ich bin ein großer Fan der Full Moon Streifen, doch was uns hier geboten wird ist mehr oder weniger eine riesige Mogel-packung. Der ein oder andere wird vielleicht schon an der Storybeschreibung etwas bemerkt haben, es klingt doch alles ziemlich bekannt, und das ist wahr. Man hat einfach die drei Full Moon Spielfilme „Dark Angel: The Ascent“, „Lurking Fear“ und „Talisman“ hergenommen und diese jeweils auf 30 Minuten heruntergekürzt, das dadurch sehr viele Logikfehler und Unklarheiten entstehen ist ja wohl kein Geheimnis. Ebenfalls hat man beim schneiden auch nicht auf den Score geachtet, denn dieser lässt genau erkennen wo die Schere angesetzt wurde und wann wieder Story entfernt wurde, nur um eine Pseudoepisode zu produzieren. Wenigstens hat man den Kindern neue Namen gegeben. Die Titel der gekürzten Episoden lauten „Ascent from hell“, „Infinite evil“ und „Evil never dies“. Ebenfalls verwunderlich ist die Freigabe, denn der Film kommt mit einer 18er Freigabe daher, die einzelnen Titel haben alle jedoch eine FSK 16 in ihrer ungekürzten Form erhalten, da Frage ich mich wirklich wo der Sinn (bzw. Unsinn) der Freiwilligen Selbstkontrolle steckt. Für Full Moon alles Sammler ist dieser Film wahrscheinlich ein muss, jedem anderen seien jedoch die Originalfilme ans Herz gelegt, denn dort erwacht einen wenigstens keine Storylücken und unpassende Cuts. „Talisman“ und „Lurking Fear“ sind bereits in Deutschland auf DVD erschienen und zu einem sehr kleinen Preis zu ergattern.

GHOST LAKE

Rebecca ist eine attraktive, junge Frau aber leider sitzt sie nur bei Ihren Eltern zu hause und geht nie weg, eines Abends drängen Ihre Eltern sie fast dazu weg zu gehen und erst sehr spät wieder zu kommen, denn sie sei jung und solle ihr Leben genießen. An diesem Abend passiert es dann auch, während die hübsche Tochter auf der Rücksitzbank eines Autos gevögelt wird sterben Ihre beiden

Eltern weil in Elternhaus Gas ausströmt und beide schlafen. Der Vater merkt es zwar ist aber durch seine Gehbehinderung nicht in der Lage sich und seine Frau zu retten. Geplagt von Schuldgefühlen sieht sie auch



GHOST LAKE

noch immer wieder die Geister Ihrer Eltern, welche Ihr immer wieder sagen, dass es zu spät dafür ist, was genau gemeint ist, wird erst am Ende des Films verraten. Rebecca macht sich also auf den Weg zu der Bootshütte der Familie, weil sie abschalten möchte und dies der Platz ist wo sie immer glücklich war. Auf dem Weg dort hin lernt sie Stan kennen, welchen Sie dann auch im Auto mitnimmt, weil er in der Nähe der Bootshütte wohnt. Doch die Vorstellungen hören nicht auf, denn Beccy, so Ihr Spitzname, sieht immer mehr Geister und es sterben immer mehr Menschen um den See. Gemeinsam mit Stan und dem örtlichen Sheriff, machen sie sich daran das Geheimnis um die verschollenen Menschen und die immer wieder kehrenden Geister aufzudecken. Doch das kleine Geistermädchen hat andere Pläne und irgendwie dreht sich alles um die Zahl 13. Das schlimme ist Beccy weiß nicht mehr wer real und wer bereits ein Geist ist. Der Lauf gegen die Zeit beginnt, denn Sie ist das 13 Opfer und soll den Kreis schließen. Die Zombies kommen näher und zur Hilfe steht Beccy am Ende nur die Zwillingsschwester des kleinen Geistermädchen.

Ghost Lake war einer der Filme die ich mir nur wegen dem Cover gekauft habe ohne vorher zu wissen, was mich da erwartet. Das Motiv ist herrlich gestaltet und verkauft dem mörderlustigen DVD Junkie einen Zombiestreifen aller erster Klasse. Was dann das Resultat angeht sieht es ein wenig anders aus. Der



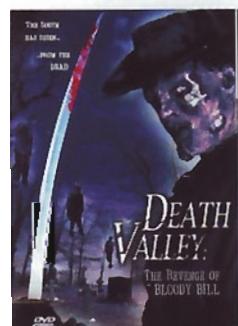
Zuschauer bekommt hier nicht ein Zombie Schlachtfest serviert sondern eher einen Suspensefilm a la „Sixth Sense“. Solche Filme gibt es zwar schon zu genüge, aber meiner Erachtung nach hat sich noch niemand aus dem Independent Genre an dieses Thema heran gewagt. Das Resultat für einen Independent Film an sich ist nicht schlecht, jedoch wirkt der Film sehr oft unfreiwillig komisch und das macht das ein oder andere mal schon die Stimmung kaputt. Im Film wird auch kein typisches Mysterie-Horrorfilm Klischee ausgelassen, es gibt jede Menge Geistererscheinungen, es gibt Storywendungen, welche nicht immer ganz einleuchtend sind und paranormale Ereignisse welche sehr gut gelungen sind. Das Zombie Make Up sieht zwar sehr komisch aus, wirkt auf eine Art wie Schleim, hat aber etwas innovatives und hebt sich von den üblichen Filmzombies ab. Die Hauptdarstellerin ist wirklich hübsch und zeigt auch das ein oder andere mal ihre Titten, hier ist also der Nudity Faktor abgedeckt, kommen wir also zur Blut Fraktion, diese schaut hier leider gänzlich in die Röhre. Bis auf eine einzige Szene, welche auch noch mehr als billig daher kommt, gibt es keinen Gore zusehen, liegt wahrscheinlich daran, dass Regisseur Jay Woelfel schon alles was er im Petto hatte in seinen vorangegangenen Filmen ausgelebt hat und nun mal einen anderen Weg einschlagen wollte. Ghost Lake ist um es kurz zu sagen ein netter Geisterfilm geworden, setzt dabei auf altbewhrtes und ist bis auf ein paar verdrehte Storylücken wirklich nicht langweilig.

DEATH VALLEY: RE- VEGNE OF BLOODY BILL

Zwei Verbrecher haben einen großen Clou durchgezogen und mit Kokain einen Haufen Kohle gemacht. Leider werden sie getrennt und einer der beiden wird von der

Polizei verfolgt. Als er die Hüter des Gesetzes abgehängt hat fährt er an den vereinbarten Treffpunkt, um sich mit seinem Kompagnon zu treffen, doch er findet dort eine kleine Stadt vor, welche er dort nicht vorfin-

den sollte. Sunset Valley, ist eine kleine Geisterstadt mit ein paar Holzhütten, und keinen Einwohnern, jedenfalls vorerst nicht. Er schaut sich um und marschiert in die Bar, doch sowohl der Gast als auch der Barkeeper reden



nicht mit ihm, als er lauter wird, macht er eine furchtbare Entdeckung, die beiden sind Zombies und wollen nur sein Blut. Es taucht eine Zombiemarze auf und verfolgt ihn, bis er letztendlich einem großen Zombie gegenübersteht, welcher ihn hinrichtet. Währenddessen wollen 5 Jugendliche mit ihrem Jugendleiter einen Ausflug machen, doch da sie unachtsam sind, überfahren sie einen Passanten, bzw. denken dies, denn der Passant ist der zweite Verbrecher und entführt die jungen Leute, mit samt ihrem Van um ihn an den vereinbarten Treffpunkt zu fahren. Dort findet er dann aber nur das leere Auto vor und eben die Stadt Sunset Valley. Schnell merken auch die sieben, dass es in der Stadt nicht mit rechten Dingen zu geht und als dann der Verbrecherkumpel halb tot in auftaucht und sie warnt, bevor er zum Zombie mutiert ist alles klar. Alle müssen hier weg, doch die Zombies sind schon überall und fangen an einen nach dem anderen zu verspeisen. Einer von den Jugendlichen kennt auch die Antwort auf all das Geschehen. Einst lebte hier ein General namens Bill, welcher Frauen und Kinder tötete und als grausame Bestie bekannt war, diesen haben die Stadteinwohner mit seinem Säbel hingerichtet ihn danach versenkt und seinen Sarg angezündet, doch er ruhte nicht in Frieden, sondern kehrte als rachsüchtiger Zombie Dämon auf die Erde zurück und will weiter seiner Mordlust nachgehen. Der Wettlauf beginnt und die jungen Leute wollen aus der Stadt fliehen, doch es scheint kein Entrinnen zu geben, denn die Stadt endet nie. Es gibt nur einen Ausweg und der muss gefunden werden, um Bloody Bill für immer zurück in die Hölle zu schicken.

The Asylum sind derzeit wohl einer der führenden Produktionsfirmen im Bereich amerikanischer Independent Horror. Mit „Death Valley: The Revenge of Bloody Bill“ haben sie versucht sich an einen neuen Zombiefilm zu wagen und haben dabei bekannte Elemente aus Filmen wie den Remakes von „Dawn of the Dead“ und „The Texas Chainsaw Massacre“ zu paaren, leider haben sie dabei vergessen eigene neue Ideen einzubringen. Der Look des Film gefällt mir sehr gut und erinnert in den Zombie Szenen sehr an eben genannten „Dawn of the Dead“ und an „28 Days later“. Das Make Up der Zombies wirkt gelungen, setzt aber keine neuen Maßstäbe. Was an dem Look allerdings ein wenig stört, ist der zu oft verwendete Rot-Gelb Filter, welcher zwar manchmal ein schönes Stilmittel darstellt, jedoch bei häufiger Verwendung, wie es hier der Fall ist, irgendwann stört. Die Schauspieler sind ganz okay, manche Dialoge sind zwar oft sehr oberflächlich und vorhersehbar, jedoch gibt es weit schlechtere

Szenen in Filmen zu sehen. Die Story basiert eben auf dem alten Mythos von Bloody Bill, dem grausamen General, der von seinen Leuten ermordet wird, wieso er aufersteht und wieso er und seine Gefolgsleute als Zombies auf der Erde wandeln, bleibt jedoch unklar und man lässt dem Zuschauer seine eigenen Interpretationsmöglichkeiten. Die Musik ist den neuen Filmen angepasst und eher Metal-lastig ausgefallen, zwar an manchen Stellen zu viel, jedoch passt es eigentlich immer zur gezeigten Szenerie, die moderne Videoclip Ästhetik ist also durchaus auch wie in den Vorbildern präsent. Das selbe kann man auch über den Blutgehalt sagen, der ist auch auf dem Level der letzteren Hollywood Horror Produktionen und man bekommt auch mal die ein oder anderen Gedärme zu sehen und einen Axt in den Kopf, man kann also sagen nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig. Alles in allem muss ich sagen, dass mir dieser Film sehr gut gefallen hat, auch wenn er den ein oder anderen Schwachpunkt aufweist. Wer ein Fan von neueren Hollywood Zombie Produktionen ist, sollte sich „Death Valley: Revenge of Bloody Bill“ auf keinen Fall entgehen lassen.

DEATH FACTORY

Ein Pärchen will es sich gemütlich machen und stößt dabei auf eine alte Fabrik, welche schon seit Jahren leer steht. Da sie denken dort ungestört zu sein, wollen sie sich dort



vergnügen, doch leider wissen sie nicht, dass in diesem Gebäude ein Monstrum lebt, welches sich von Menschenblut ernährt. Beide werden auf übelste Art und Weise geschlachtet. An

einem anderen Ort feiern die Schüler den letzten Schultag und wollen das Ereignis mit einer kleinen Feier zelebrieren, da aber keine sturmfreie Bude hat müssen sie sich etwas anderes suchen. Der Park ist zu langweilig, als entschließt man sich für die alte Fabrik am Strand, und laut Aussagen einer der Mädchen soll es da sehr cool sein und sie sei schon öfters dort gewesen. Letztendlich machen sich die drei Pärchen also auf zur alten Fabrik um dort zu chillen und ihren sexuellen Trieben freien Lauf zu lassen. Dort angekommen ist es schon sehr unheimlich, denn sie hören Geräusche und Fußschritte. Nachdem sich die Pärchen aufgeteilt haben, da alle eben

den trieben nach gehen wollen, beginnt sich das Monstrum einen nach dem anderen zu holen und sie hinrichten. Die Teenager bemerken dies schnell und wollen aus der Fabrik fliehen, doch es scheinen alle Ausgänge verschlossen und nur der Tunnel im Keller scheint ein Fluchtweg zu sein, doch was ist wenn nicht alle der jungen Leute unbeteiligt an dem Geschehen sind und dem Monster helfen? Oder vielleicht selbst zum Monster werden? Viel Zeit bleibt den Leuten nicht, denn der Schlächter ist hinter Ihnen her und viele sind nicht mehr übrig.

Oh mein Gott, ist dieser Film langweilig, die Story ist so was von altbacken und auch der Twist am Ende ist schon tausend mal aufgewärmt und verwurstet worden, da hätte man doch wirklich fünf Minuten länger überlegen können. Die Schauspieler, wenn man sie so nennen möchte, sind der Abschuss. Erstens sind sie für Schüler viel zu alt, zweitens ist overacting an der Tagesordnung und drittens sind sie alle so doof, dass man sich nur wünscht sie würden endlich abgeschlachtet werden. Die einzige die Ihre Rolle wirklich passabel gespielt hat war Tiffany Shepis als das Monster. Hier muss man auch zugeben, dass das Make Up des Monsters wirklich gelungen ist, auch wenn man sich nicht gerade zimperlich an „Return of the living Dead 3“ bedient hat, aber immerhin gut gemacht, das muss man sagen. Der Soundtrack ist nichts besonderes, passt sich dem Niveau des Films an und ist eher im Hintergrund, da hätte man mehr draus machen können. Was aber beim Thema Sound auffällt ist, dass es sehr oft Tonsprünge gibt und die Stimmen lauter und leiser werden, das lässt auf eine ziemlich schlampige Post Produktion hinweisen und unterstreicht den Charakter des Low Budget Films ganz dick. Wem diese Minuspunkte alle egal sind, der wartet wahrscheinlich nur auf eines Titten und Blut. Naja Titten gibt's zu sehen und auch eine ziemlich schäbige Sex Szene, welche man täglich im TV besser zu sehen bekommt, der Gore ist reichlich vorhanden, dass muss man auch zugeben. Death Factory ist eine reine Schlachtplatte, da spritzt es ohne Ende und die Opfer werden wirklich regelrecht geschlachtet, also für Gorefreaks, das Mekka sozusagen. Ein weiterer Pluspunkt an dem Film ist der kurze Auftritt von Pornostar Ron Jeremy, der einen Penner verkörpert, welcher aber gleich getötet wird. Leider macht diese eine Szene den Film auch nicht besser und so muss man sagen, dass Death Factory, mit seinem wirklich schönem Plakatmotiv und seinen netten Splatter Einlagen, ein langweiliger und schlechter B-Horrorfilm ist, welchen es sich nicht wirklich lohn anzusehen. An die deutschen Fans noch eine Warnung, die deutsche DVD

von MiB ist total geschnitten und weiß auch in den Tonspuren einige Mängel auf. Hier sollte man also zur amerikanischen Disc greifen.

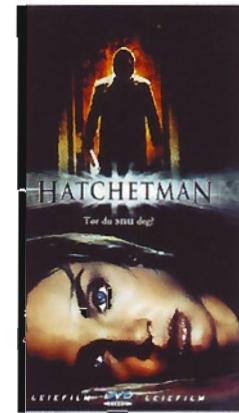
HATCHETMAN

Man nehme ein paar hübsche Mädels mit dicken Hupen, einen Killer mit Maske und ein seltsame Typen, die alle Verdächtige sind und schon hat man das Geheimrezept für einen Slasherfilm. So kann es auch hier bei Hatchetman angewandt worden sein, denn die Story ist einfach zu beschreiben. Fünf Freundinnen verdienen sich neben dem College ein paar Mark mit strippen in einem Striplokal. Eine von Ihnen ist Christine und mit Sonny dem Polizisten zusammen. In Ihrer Beziehung kriselt es, weil er nicht damit zufrieden ist, dass sie sich für andere Kerle auszieht und sie ist nicht glücklich, dass er öfters Zeit bei der Arbeit verbringt als mit ihr. Auf einmal taucht da ein Serienmörder mit einer Toten-

kopfmaske auf und bringt Stripperinnen um, als Trophäe hackt er Ihnen die Hände ab und nimmt Sie mit. Da er bei all seinen Morden eine Mischung aus Axt und Sense benutzt wird

er zum sogenannten „Hatchetman“. Was ein Zufall ist doch, dass der Exfreund von einem der Mädels gerade aus dem Knast entlassen wurde und er gleich als Mörder gelten kann. Doch er ist nicht der einzige verwirrte in der Umgebung, der benachbarte Auto-

schrauber hat einen Tick, dass er sich ganz im Stile von „Das Schweigen der Lämmer“ Damenunterwäsche anzieht und sich vor dem



Alls beginnt mit einem Zusammenschlitt aus dem Anfang von „Blutgericht in Texas“, in welchem eine Leiche immer wieder in Fotoblitzlicht erstahlt und schockierenden Materialien aus den amerikanischen Nachrichten, welche zeigen wie die Bevölkerung unter Entscheidungen der amerikanischen Regierung zu leiden hatte. Szenen aus Vietnam, der Bürgerrechtsbewegung, und einer Studentenbewegung werden gekreuzt mit Szenen aus „Nacht der lebenden Toten“, „Zombie“, „Das letzte Haus links“, „Parasitenmörder“ und „Blutgericht in Texas“. Dann beginnt sich ein älterer Herr mit zu großer Brille darüber zu äußern, dass man damals gar nicht geahnt hat was man mit den Filmen losgebrochen hat. Der liebenswerte Herr ist niemand anderes als George A. Romero, dem Schöpfer der „Dead-Trilogy“ und Filmen wie „Crazies“ oder „Bruiser“. In chronologischer Reihenfolge, kommen dann noch folgende Horrorregiegrößen zu Wort, welche mit jeweils bestimmten Titeln Ihrer Werke ein bestimmtes zeitliches Ereignis eingefangen haben wollen. So redet z.B. Tom Savini, einer der bekanntesten Make Up Künstler, über seine Erlebnisse im Vietnam Krieg, wie er Leichen fotografiert hat und so die Anatomie des Menschen noch besser studieren konnte, diese Zeit hat ihm sehr Angst gemacht und er wollte diese Angst ausüben und durch die realistische Grausamkeit konnte er seine Fähigkeiten optimieren und in Werken wie „Maniac“ oder „Zombie“ perfekt umsetzen. „Tobe Hooper“ erzählt das er Angst vor Familienfeiern habe, darum ist das Finale von „Blutgericht in Texas“ ein Familientreffen der besonderen Art. Im allgemeinen aber wollte er mit seinem Film zeigen, dass die schlimmste Bestie nicht weit entfernt ist, sondern vor der eigenen Haustüre wohnt und ein netter Herr von neben an sein kann. Dazu kam dann noch das aufgeklärte Verbrechen um den kannibalistischen Mörder Ed Gein, welche sozusagen die Kannibalen Vorlage für „The Texas Chainsaw Massacre“ lieferte. Weiterhin zu Wort kommen, David Cronenberg und Wes Craven. Beide haben einen Zyklus begonnen und gleich wieder geschlossen. Während Cronenberg in seinem „Parasitenmörder“ eher auf die mittelalterlichen Verhältnisse im Bezug auf

JOHN
WES C...
The Last...
DAVID C...
GEOR...
Zombie...
TOBE
Texas Ch...
...

OT: THE AM...
NIGHTMARE...
on of Films f...
wood's Gold...
Kanada 2000...
Laufzeit: ca. ...
Genre: Hor...
mentation

Regie & Bu...
Produzenten...
Colin MacCa...
Sehring
Kamera: Im...
Schnitt: Paul
Musik: God S...
Emperor; Ka...
hausenlm

Spiegel begutachtet. Die Polizei steht vor einem Rätsel, aber die Zeit läuft Ihnen davon, denn es werden immer weniger Stripperinnen und der Leichenberg wächst unaufhaltsam. Die Anfangs aufgestellte Regel scheint wohl auf Robert Tiffi und seinen Hatchetman voll zugeschnitten zu sein, denn einen so stupiden Teenieslasher habe ich schon lange nicht mehr gesehen. Das Schema ist immer das gleiche, die Tussen tanzen und zeigen Ihre Möpse, dann wird eine umgebracht, dann traurige Runde mit Polizei, dann wieder Titten, dann Mord, dann Polizei, Titten, Blut, Polizei und das geht ewig so weiter. Die Mädels sind ja wirklich hübsch, da gibt es nichts dran zu rütteln und auch die Morde sind ja ganz nett, wenn Sie auch größten Teils im Off passieren und nur die Resultate zu sehen sind, aber bitte nicht 100 Minuten lang, das funktioniert so nicht. Auch der übliche Spannungsaufbau, wer denn jetzt der Mörder ist, fällt weg, denn es interessiert den Zuschauer gar nicht, er ist nur

auf die Titten und das Blut fixiert. Die Musik ist ganz okay, aber eher im Independentbereich anzusiedeln, wie auch der gesamte Film. Für Slasher-Allesgucker ist der Film geeignet, für Freunde von Titten und Blut ist der Film die Offenbarung und für alle anderen wird der Film genauso schnell wieder in Vergessenheit geraten, wie Robert Tiffi das Skript für Hatchetman hingerotzt hat.

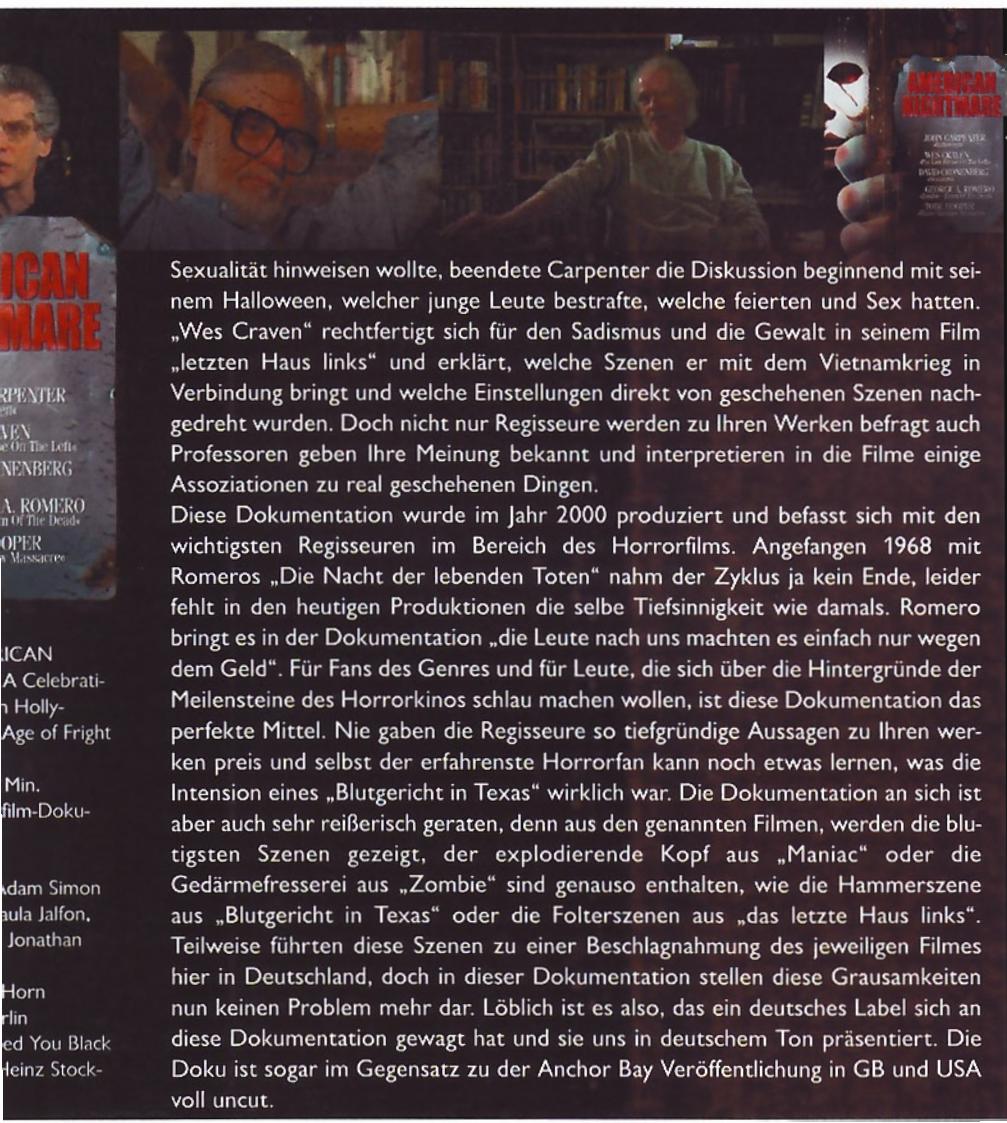
CUBE ZERO

Platzangst ist ein scheußliches Gefühl, keinen Raum wo man hingehen kann, kein Ausweg, keine Luft zum Atmen. Nehme man nun die Extremsituation, man ist in einem vierseitigem Raum eingesperrt, welcher aus Metall besteht und kein Fenster hat. Die Türen in dem Raum führen in einen ähnlichen Raum, nur ob dieser sicher ist gilt es herauszufinden, denn womöglich ist man tot wenn man einen neuen Raum betritt. Dieses Szenario wieder-

...fahrt ein paar Leuten, welche nicht mehr wissen wie sie in das diese Situation geraten sind. Eine Ausnahme gibt es, denn Cassandra kann sich erinnern, dass Sie und Ihre Tochter von Soldaten entführt wurden. Ihr einziges Ziel ist es aus dem Würfel zu kommen, um Ihre Tochter zu suchen. Ein weiterer Insasse in diesem Gefängnis ist ein ehemaliger Soldat, da er ein Zeichen auf der Stirn trägt, welches ihn enttarnt, doch erinnern kann er sich an nichts. Während die kleine Truppe versucht einen Ausweg aus dem Labyrinth zu finden und dabei einer nach dem anderen das Zeitliche segnet, beobachten Mitarbeiter der Firma, welche den Würfel gebaut haben, das Geschehen und zeichnen alles auf. Sie selbst haben ewig kein Tageslicht mehr gesehen und sind Gefangene im eigenen Unternehmen. Als einer der beiden, seines Zeichens Mathegenie, versucht den Insassen zu Hilfe zu kommen um sie aus dem Würfel zu holen, bekommt sein Kollege Besuch aus der Chefetage. Die Anhänger des Obergeordneten versuchen nun den Kollegen und die Insassen so schnell wie möglich aus dem Weg zu räumen, damit sie nicht aus dem Würfel entkommen können. Die Fallen werden schwieriger und auch ein Sabotageversuch des Zurückgebliebenen führt nicht zum Ziel. Cassandra kann entkommen, doch Eric, das Mathegenie, wird geschnappt und operiert, denn er hat das Geheimnis des Würfels erfahren. Sein bitteres Schicksal führt vom Mitarbeiter zum Insassen. Welches Geheimnis verbirgt sich hinter dem Würfel und dessen Erbauer?



Lions Gate Films hat sich der Serie „Cube“ angenommen und präsentiert mit Cube Zero die Vorgeschichte zu den beiden existierenden Teilen. Gleich zu Beginn des Films zeigt man dem Zuschauer, dass die Fallen richtig gory sein können und man bekommt eine Metzelszene geboten, welche es ordentlich in sich hat. Doch dieses Niveau wird während des Films abgebaut, natürlich gibt es einige Tötungssequenzen, ohne jedoch Tonnen von Blut zu vergeuden. Und seinen wir mal ehrlich, der Original-Cube funktionierte perfekt und das ohne großartige Goreszenen. Die Story ist im Prinzip wieder das selbe, wie bei den beiden Vorgängern nur hat man diesmal neben der Hauptstory noch kleine nebenbei laufende Geschichten eingebaut, welche für ein wenig Abwechslung sorgen. Leider ist dabei auch ein



ziemlicher Murks passiert, denn auf einmal arbeiten Supersoldaten für das Unternehmen und agieren in bester „Universal Soldier“ Manier, das hätte nun wirklich nicht sein müssen. Die Atmosphäre von Cube Zero ist bedrückt und wie gewohnt sehr düster, die einzigen Tagesaufnahmen sind in den Erinnerungen von Cassandra zu sehen. Man kann also sagen mit dem Film „Cube Zero“ ist Regisseur Ernie Barbarash das gelungen, was er schon mit Cube 2: Hypercube erreichen wollte, einen superben Film der Cube Reihe abzuliefern, der sich mit dem Original auf eine Stufe stellen kann. Ganz gelungen ist es ihm zwar diesmal auch nicht, da noch zu viele Trash Faktor-en, wie etwa die Supersoldaten einen faden Beigeschmack hinterlassen, aber er ist schon mal verdammt nah dran. Es hat Spaß gemacht Cube Zero zu schauen, es kam keine Langeweile auf, deshalb sage ich absolut empfehlenswert und auf jeden Fall eine Film, der in keiner DVD Sammlung fehlen darf!

THE FANGLYS

Jedes Jahr an Halloween fahren Jugendliche in den Wald um zu sehen, wie Ihnen die Hexe „Fanglady“ erscheint, welche einst in einem abgelegenen Haus gewohnt hat. Leider ist das kein harmloses Spiel, denn es kommen dabei immer wieder einige von Ihnen auf mysteriöse Weise ums Leben. Der Sheriff verbirgt die Sache, denn er will das seine Stadt friedliebend bleibt und sich die Staatspolizei nicht einmischt. Dieses Jahr ist es aber besonders schlimm, denn es ist Halloween und der erste Mord ist schon passiert, eine schrecklich entstellte Leiche bleibt zurück. Fünf Jugendliche machen sich auch an diesem Halloween Abend wieder auf in den Wald um die Fanglady zu treffen doch was sie nicht wissen ist, dass Ihr kannibalistischer Sohn auch in den Wäldern herumschleicht, um der Mutter frisches Fleisch zu organisieren.



Die Story hört sich doch schon mal nicht schlecht an und das Cover verspricht so einiges, eine Hexe, eine Kannibalenfamilie und dazu noch die R-Rated Freigabe (For strong violence), das lässt doch hoffen oder? Also gut Film rein und gespannt sein, nett designter Vorspann, der Film gedreht auf digital, was ja normal für eine Indie Produktion ist und die Darsteller sind auch ganz okay. Dann der erste Schock, warum Computer Effekte, wenn

MR. BOO – VORLETZTE ALLGEMEINE VERUNSICHERUNG

Engl. Originaltitel:Security Unlimited
Alternativtitel:Mr. Boo 4
Land:Hongkong – 1981

Regie:Michael Hui
Darsteller: ..Michael Hui, Samuel Hui,Ricky Hui

00:00(22 sek.)....Es fehlt das Golden Harvest Logo, sowie ein Teil des Vorspanns.
47:45(139 sek.)..In der Küchenszene fehlt ein Teil der Handlung: Nachdem Bruce' Freundin Ah Chun die Melone abgeputzt hat geht sie zu einem Küchenschrank um etwas herauszuholen. Als sie die Tür öffnet erschrickt sie, da sich in dem Schrank eine große Eidechse befindet, die sie anzieht. Ah Chun rennt schnell zu Bruce, Sam, Chou und ihrer Mutter und berichtet was sie gesehen hat. Bruce (Ricky Hui) meint, dass sie mit der Echse doch ein leckeres Essen zubereiten könnten: Echsen Omelett (die spinnen, die Chinesen!). Chou (Michael Hui) macht sich lustig über Ah Chun und geht selber zum Schrank. Als er ihn öffnet, erschrickt er ebenfalls und geht schnell zu seinen Freunden an den Tisch zurück. Er meint verlegen, dass sie wohl eh zu wenig Zutaten für das Omelett hätten. Nun geht Sam (Samuel Hui) zum Schrank um sich zu überzeugen, wie groß das Viech wirklich ist. Aber auch er geht direkt danach wieder zurück um feststellen zu müssen, dass sie doch besser etwas anderes kochen sollten. Nun ist Bruce an der Reihe. Als er die Tür öffnet stochert er mit einem Essstäbchen drin herum und holt eine tote Echse heraus. Es handelt sich jedoch um eine andere, denn diese ist wesentlich kleiner. Als er sie seinen Freunden zeigen will, schauen diese zunächst angewidert weg. Als sie doch einen Blick riskieren, meint Ah Chun, dass er den falschen Schrank erwischte haben muß. Also geht er nochmal hin und legt die tote Echse beiseite. Diesmal fñnet er den richtigen Schrank, rennt zurück und meint eingeschüchtert, dass es wohl nichts mit dem Echsen Omelett wird.

48:25(8 sek.).....Während Bruce der Kochanleitung aus dem Radio folgt, und das Essen zubereitet, fehlt eine kurze Szene in der man sieht, wie die (große) Echse in die schon zubereitete Melone fällt. Dies erklärt auch weshalb sich Ah Chun und ihre Mutter später so erschrecken, nachdem sie den Deckel abgehoben haben.

Dr. Fassung – FSK 16 – (Ufa Video)84:20 Min. (PAL)
HK Fassung (Universe)90:45 Min. (NTSC)
Schnittlänge 2:27 Minuten

Bei SECURITY UNLIMITED handelt es sich um Michael Hui's 5. Film, und zugleich eine der besten HK Komödien aller Zeiten. Man denke nur an die Szene in der Michael versucht mit beiden (!) eingegipsten Armen etwas zu essen. Die dt. Fassung wurde damals wohl gekürzt, um die Menschen hierzulande die Essgewohnheiten der Asiaten nicht näher zubringen. Wenn man bedenkt, wie geschmacklos heutzutage jedoch US Komödien sind, ist dies geradezu lächerlich. Von dem miesen Vollbild der VHS ganz zu schweigen. Auf jeden Fall kann ich den Film in der O-Version jedem ans Herz legen, der mal was anderes aus HK außer dämmlichen Jackie Chan Komödien sehen will. Wem dieser Film gefallen hat, sollte sich auch mal die Hui Brothers Filme „The Private Eyes“ (dt. Titel: Hongkong Police) und „The Contract“ (Mr. Boo macht Fernsehen aka. A Chinese Star Story) reinziehen. Da fällt mir ein, wenn ich die Deutschenfassung dieser Titel mal bekomm... gleich mal vergleichen. (Manuel Weid)

man kein Geld hat sie ordentlich zu machen? Diese billigen Leuchtaugen und die Darstellung der Seele ist wirklich lächerlich und schockiert nicht. Okay die Kannibalen Familie ist wohl nur der eine Sohn, der ein einziges mal im ganzen Film an einem Knochen mit Fleisch kaut, naja immerhin! Wofür der Film wegen der „strong violence“ ein R-Rating bekommen hat ist mir auch ein Rätsel, wo soll die im Film denn sein? Vielleicht hat ich ja mal Aussetzer oder so und hab das Schlachtfest

verpasst, aber in den Momenten in denen ich den Film geschaut habe – das war eigentlich der ganze Film... – sind mir keinerlei Bluttaten aufgefallen, keine Splattereinlagen oder sonstiges, aber auch okay, es geht ja auch ohne Blut und Gedärme. Was mir am Film gefallen hat waren die kranken Einlagen um den zurückgebliebenen Kannibalen Sohn, welcher immer einem Hund vortanzt, ihm Hosen zu fressen gibt oder einfach so Grimassen vor ihm schneidet. Das Zimmer des Sohns ist auch gelungen,

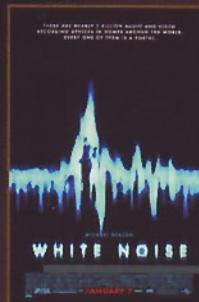
wobei hingegen das gesamte „alte Haus“ doch eher einem Kellerraum gleicht und weit entfernt von einem Gruselhaus ist. Die Atmosphäre, welche aber in den dunklen Waldszenen erzeugt wird ist sehr gelungen und wirkt auf mich sehr professionell, da kann man dran arbeiten würde ich sagen. Man muss also sagen, dass man wenn man die ganzen Kritikpunkte betrachtet und die Story nimmt, aus diesem Film etwas tolles machen können – Potential hatte die Geschichte auf jeden Fall – aber leider war das diesmal nix. Alles in allem ist das nicht der schlechteste aller Indie Horrorfilme, aber auch nicht wirklich ein Film, den es zu sehen lohnt.

DEAD | UNDEAD

Die jungen Leute heut zu Tage sind ja alle schon als kriminell abgestempelt, also was noch mit den Typen machen? Genau, wir schicken die schlimmsten von Ihnen in eine Waldhütte abgetrennt von der Außenwelt und nur ein alter Sack und ein Muskelprotz als Aufpasser. Naja also zu siebt fahren die Herrschaften in einem Wohnmobil in besagten Wald, nicht weiter dramatisch, jedoch spukt es dort, denn ein Monster, welches in den Wäldern lebt, ist wohl zurück gekehrt und trachtet nach dem Leben der jungen Leute. Nur zufällig ist eine von Ihnen eine Hexe und beschwört Geister bei Nacht hervor. Zurück zum Monster, dieses kann im Prinzip nicht getötet werden, denn wenn es getötet wird, dann nimmt es die Fähigkeiten seines Mörders an. Der letzte Mörder war natürlich ein Geisterbeschwörer und so kann das Monster nun seine Opfer direkt in Zombies verwandeln. Schnell beginnt das abmetzeln und einer nach dem anderen wird ermordet und kommt als witzelnder Untoter auf die Erde zurück. Natürlich finden die übrigbleibenden schnell heraus, wie man das Monster besiegt und begeben sich auf den Weg um das Biest und seine Zombies aus dem Wald zu locken, um Ihnen ein für alle mal den Gar auszumachen.

An der Beschreibung der Story hat man wahrscheinlich schon gemerkt, dass dieser Film mir absolut nicht gefallen hat. Ich habe schon lange nicht mehr einen derartigen langweiligen Zombiefilm gesehen. Die Story ist plump und die Schreiber geben selbst zu es an einem Tag in der Grobfassung geschrieben zu haben. Die Schauspieler sind bis auf den schwarzen und die beiden Mädels wirklich untalentiert und könnten in deutschen Wald und Wiesensplatters wirklich nicht besser aufgehoben sein. Positiv aufgefallen sind mir die digitalen Effekte welche oftmals eingesetzt werden, hier wird

WHITE NOISE



Der erfolgreiche Architekt Jonathan Rivers und seine Frau Anna Rivers, von Beruf Schriftstellerin, leben glücklich in einem großen Haus. Jonathans Sohn aus erster Ehe ist oft zu Besuch und alles scheint harmonisch. Eines Tages fährt Anna zu einer Bekannten, doch sie kommt nicht mehr nach Hause. Jonathan wird wahnsinnig und meldet den Fall der Polizei, welche bald den Wagen von Anna findet, jedoch nicht sie selbst. Im Ungewissen lebend, versinkt Jonathan in seiner Arbeit, bis eines Tages ein geheimnisvoller Mann auftaucht, welcher ihn verfolgt. Er stellt ihn also zur Rede, doch was er zu hören bekommt, kann er nicht glauben, seine tote Frau soll zu dem Mann gesprochen haben und er hat es sogar aufgezeichnet. Zuerst glaubt er kein Wort, als er eines Nachts jedoch einen Anruf von seiner Frau erhält, fährt er zu dem Mann. Was er dort vorfindet ist unglaublich, massenweise Bänder und Video mit Ton und Video Aufzeichnungen von toten Menschen, welche Kontakt mit der irdischen Welt aufnehmen wollen. Das Verfahren nennt sich E.V.P., was für Electronic Voice Phenomena steht. Als der geheimnisvolle Mann plötzlich mysteriös ums Leben kommt, macht sich Jonathan daran dessen Werk aufzunehmen und selbst an mit den Toten in Kontakt zu treten, doch es gibt auf der anderen Seite nicht nur gute Geister. Es wird immer unheimlicher, denn plötzlich sprechen auch Menschen zu ihm, welche in einer bedrohlichen Lage sind und kurz vor dem Tod stehen, er greift darauf hin ein und pfuscht dem Schicksal ins Handwerk. Dies können die Dämonen der anderen Seite nicht dulden und wollen Jonathan mit aller Macht davon abhalten und geben ihm eine letzte Warnung, welche er jedoch ignoriert.

Als ich 2004 den ersten Trailer zu White Noise sah, war ich total begeistert, denn es war wirklich ein grusiger Trailer, welcher auf einen superen Film schließen ließ. Nun habe ich also den Film gesehen und es trifft mal wieder folgendes Sprichwort zu, „es wird nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird“. Das Resultat des ganzen ist zwar ein netter Grusler für Zwischendurch, verspielt aber viele Chancen und lässt das ein oder andere Fragezeichen zurück, denn am Ende kann Jonathan dann plötzlich auch Geister sehen, welche er nur über E.V.P. sehen oder hören konnte, wieso ging das nicht schon von Anfang an? Das ist nur ein Beispiel welches man hier nennen könnte. Doch das soll jetzt auch nicht heißen, dass White Noise eine totale Gurke ist, dass wäre ungerecht und entspricht auch nicht der Wahrheit, besonders in der ersten Hälfte des Films hat der Film einige wirklich gruselige Momente und es ist Gänsehaut garantiert. Ein ganz klarer Pluspunkt in diesem Film ist natürlich Michael Keaton. Er spielt wirklich super und überzeugt voll und ganz, er hat also in seiner Kinofilmabstinenz nichts verlernt, mal sehen wann wir ihn in Beetlejuice 2 wieder sehen werden. Vergleicht man White Noise mit Filmen seines Genres, wie etwa „The Sixth Sense“, „Schatten der Wahrheit“ oder „The Others“, muss man sagen, dass er sich brillant in die Reihe einfügt, jedoch nicht die Spitze erklimmt. Hätte man das Ende überarbeitet und es nicht in einer Art „Final Destination“ enden lassen, hätten wir einen klasse Film, welcher dem ersten Trailer gerecht geworden wäre, so haben wir einen soliden Gruselfilm, welcher sich aber nicht von Seinesgleichen abhebt, und das eigentlich nur wegen dem letzten Viertel des Films.

oft mit Farben experimentiert und wenigstens ein bisschen ein Händchen für das Visuelle bewiesen. Das Monster an sich sieht zwar auch nicht aus, wirkt aber als ob es gerade einem „Herr der Ringe“ Film entsprungen wäre. Die Bluteffekte waren das teuerste an dem Film, haben die Macher in einem Interview gesagt, nun gut, diese wirken aber nicht sehr teuer, denn hier geht es zwar verhältnismäßig gering zur Sache, die Umsetzung hingegen ist auch wieder mit den deutschen Amateurproduktionen zu vergleichen, Hauptache es spritzt ordentlich. Aufsehen sollte der Film auch mit der Tatsache erregen, dass er an den original Schauplätzen gedreht wurde, an dem einst der legendäre „Tanz der Teufel“ entstanden ist. Wegen dieser Tatsache haben sie auch Bruce Campbell zur Begutachtung der Urfassung eingeladen, jener fand den Film allerdings „Awful!“. Es wurde nachbearbeitet und entstanden ist dann diese



jetzt fertige 77 minütige Fassung, welcher einige überflüssige Szenen entnommen wurden, jedoch hat man dadurch auch keinen neuen Film geschaffen. Ich schließe mich jedenfalls der Meinung von Bruce

Campbell an, jedoch Freunde von stupiden Metzelorgien sollten den Film unbedingt sehen. Die deutsche DVD ist ab 16 Jahren freigegeben und ist ungekürzt.

Anzeige...

Medienversand
RoVo DVD's VHS

!!!Liste nur gegen Altersnachweis!!!

X-Rated Laser Paradise
Uncut Marketing FSK 18

Am Bahndamm 1
67454 Hassloch

Tel. & Fax: 06394 / 810847
E-Mail: RoVo_Medien@yahoo.de
Onlineshop: www.RoVo-Medienversand.de



Ein sonniger Tag in Italien, ein Mann stülpt sich eine Plastiktüte über den Kopf und springt danach in einen Fluss, ein Mann hat zuerst seine Kinder erschossen, dann bringt er sich selbst mit einer Maschinenpistole um, und viele weitere schöne Dinge passieren noch zu Beginn. Im Leichenschauhaus ist die Hölle los und die Ärzte haben alle Hände voll zu tun, allen voran Simona, sie ist die Chefärztin und schreibt Ihre Abschlussprüfung über das Phänomen Suizid. Sie lernt zufällig eine Amerikanerin kennen, welche dann eines Morgens am Strand gefunden wird, sie hat sich mit einer Pistole hingerichtet. Im Leichenschauhaus wird Ihr Gesicht rekonstruiert um nach der Identität der Leiche zu forschen, doch das ist nicht nötig, Ihr Bruder, seines Zeichens Priester, taucht im Leichenschauhaus auf und identifiziert sie. Er ist aber auch fest davon überzeugt, dass es sich nicht um Selbstmord handelt, sondern Sie umgebracht wurde. Unter Verdacht steht bei ihm der Vater von Simona, er wollte seine Schwester heiraten und Sie gestand ihm vorher noch, dass Sie ihn betrügen wollten. Simona versucht nun die Unschuld Ihres Vaters zu beweisen, wird dabei aber immer wieder gehindert.

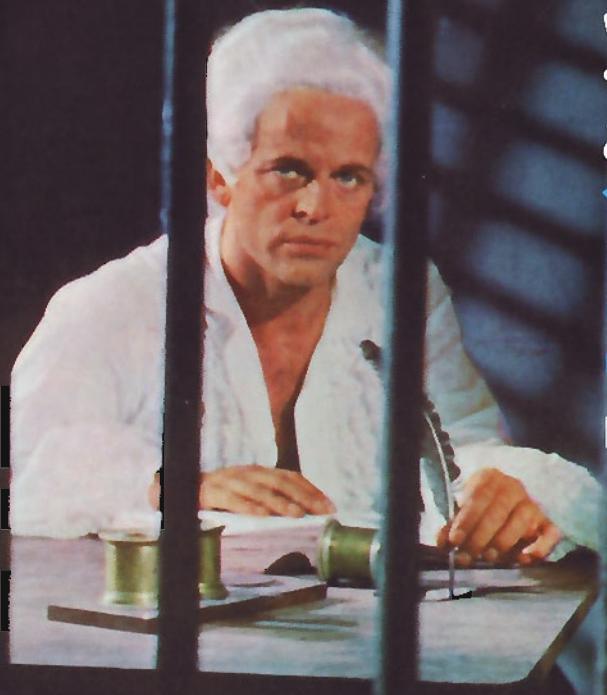
AUTOPSTIE

HOSPITAL DER LEBENDEN LEICHEN

sowohl von dem unheimlichen Hausmeister, welcher Ihrem Vater eine Pistole verkauft hat, als auch von Ihrem Freund, dem Fotografen, der gerne Autorennen fährt oder aber von dem Priester. Simona ist so verfolgt von Ihren Erfahrungen, dass Sie beginnt zu halluzinieren und beginnt den Verstand zu verlieren, der Mörder will Ihr auch noch Selbstmord unterjubeln. Alles scheint verworren und als dann der Vater nach einem Streit mit seinem Bruder aus dem Fenster stürzt ist der Verdacht dahin, aber wer ist dann der Mörder an der Schwester des Priesters? Es beginnt ein Verwirrspiel ohne Gleichen und die Auflösung erfolgt wirklich ganz zum Schluss.

Als ich zum ersten Mal den Teaser zu diesem Film sah war mir klar, dass ich ihn unbedingt sehen muss, denn im Trailer kam eine verstörende Stimmung auf, die schon lange kein Film mehr ausgelöst hat. Die meisten Szenen die man in diesem Trailer sah kommen leider schon gleich zu Beginn des Films. Die verschiedenen Suizide am Anfang lassen auf einen Horrorthriller der kranken Art hoffen und auch die Visionen der Ärztin im Leichenhaus, als plötzlich die Toten wieder zu leben beginnen, sind superb und deuten auf einen genialen Film hin. Genial wird der Film dann trotzdem noch, doch er entwickelt sich in eine andere Richtung, so geht er weg vom Psychohorror rein in den waschechten Giallo der 70er Jahre. Die Story ist zwar teilweise etwas verworren und manche Handlungssprünge werfen Fragen auf oder hätte man besser schneiden könne, jedoch ist der AHA Effekt am Ende vollstens gegeben, da bis zum Schluss immer wieder neue Beweise auftauchen oder Storytwists eingeleitet werden, die den Verdacht auf einen der Beteiligten ausschließen. Im Endeffekt hätte jeder der Mörder sein können, da wirklich jeder eine Masse hat und auf seine ganz persönliche Art verrückt ist. Natürlich ist das Schema nichts neues für altbackene Hasen, aber der typische Giallo Look verleiht diesem Film den zusätzlich den besonderen Charme. Allerdings muss man auch sagen, dass der Film zur Mitte hin etwas absackt und etwas dahin dümpelt, bevor es am Ende beim großen Finale im Spannungsbogen wieder nach oben geht. Freunde des 70er Jahre Kinos werden auch einen alten Bekannten in den Reihen der Schauspieler wieder erkennen, denn der Freund von Simona wird von Ray Lovelock gespielt, welcher schon in „Das Leichenhaus der lebenden Toten“ eine Glanzrolle hingelegt hat. Der musikalische Part ist eine Sache für sich, der Film ist zwar von 1973, jedoch ist er Anno 2005 das erstmal in Deutschland von der Firma X-NK erschienen, diese hatten Anfangs bedenken, den Film zu synchronisieren, da einerseits der Musiktrack nicht mehr präsent war und andererseits die Stimmung nicht kaputt gemacht werden sollte. Man entschied sich letztendlich doch für den deutschen Ton und das Ergebnis ist wirklich passabel. Besonders der Musiktrack, welchen man neu in Italien komponieren hat lassen, wirkt druckvoll und im Gegensatz zu den original Tonspuren kräftiger. Kommen wir nun aber zu den zwei mit wichtigsten Punkten im Genre Kino der 70er Jahre, die Gewalt und der Sex. Letzteres ist wie in anderen Produktionen des Jahrgangs in Form von viel nackter Haut zugegen und auch die ein oder andere Softerotik Sequenz fand den Weg in den Film. Die Gewalt ist eher zurückhaltend für das Genre, jedoch sind die deformierten Leichen sehr gut dargestellt und auch die unheimlichen Selbstmorde verfehlten Ihre Wirkung nicht. Es war eine Freude mir neben den ganzen neuen Produktionen mal wieder einen älteren Film anzusehen und dann auch noch eine solche Perle des Giallos. Er ist zwar nicht der beste seiner Art, muss sich aber auf keinen Fall verstecken, Freunde des Giallo sollten es sich auf jeden Fall nicht zweimal überlegen, diesen Film zu kaufen.





*Vom beschwerlichen Pfad der
Tugend und dem bequemen Weg
des Lasters!*

MARQUIS DE SADE: JUSTINE

Fakten – Schnitte – Interview!

Auch wenn der titelgebenden Protagonistin das Hauptaugenmerk zukommt, so schildert der Film insgesamt doch eher die Parallelgeschichte des ungleichen Geschwisterpaares Juliette und Justine. Wohl behütet im Schutze eines Klosters aufgewachsen, sehen sich die jungen Frauen aufgrund eines Schicksalsschlags jäh der rauen Realität der Obdachlosigkeit ausgesetzt. Während die durchtriebene Juliette, die -obwohl erst jung an Jahren- schon beeindruckend desillusioniert auf das Leben blickt, im hiesigen Bordell Unterkunft und Auskommen findet, so ist die unschuldige, fromme und zutiefst schamhafte Justine außerstande, an einem derart verruchten Ort zu verweilen. Doch auch auf der Straße herrscht der Sittenverfall: Nur wenige Sandkörner sind durch das Nadelöhr des Stundenglases geriebelt, als sie bereits von einem spitzbübischen Mönch um ihre wenigen Taler gebracht und von dem unheiligen Unhold zudem an einen schmierigen Herbergsvater vermittelt wurde. Um in dieser vermeintlichen Zuflucht Kost und Logis zu erhalten, muss sie dem alten Lustmolch zu Diensten sein. Lediglich mit einem kurzen Leibchen bekleidet, das nur unzureichend ihre weiblichen Reize zu verhüllen vermag, verrichtet sie fortan die Putzarbeiten des ungastlichen Hauses. Dass diese Tätigkeit eher schlecht- als rechtschaffend ist, muss Justine erkennen, als sie von ihrem Arbeitgeber genötigt wird, einen betuchten Gast um einige Reichtümer zu erleichtern, und von jenem wiederum, zu

unmoralischen Akten aufgefordert wird. Da sie aber weder der einen noch der anderen Versuchung nachkommt, folgt das, was nach dem sadeschen Gesellschafts-Psychogramm folgen muss: Ein Komplott führt dazu, dass sie des Diebstahls bezichtigt und ins Gefängnis verbracht wird. Dort begegnet sie Subjekten, die in ihrer Verderbtheit ihren bisherigen Bekanntschaften in nichts nachstehen und diese noch übertreffen - allen voran eine alte Vettel, die wegen mehrfachen Mordes der Strang erwartet. Mit dieser gelingt Justine - mehr unfreiwillig als aus eigenen Stücken- die Flucht. Indessen bemüht sich Juliette erst gar nicht, auf dem Pfad der Tugend zu wandeln. Während Justine nicht einmal strauchelt, so nimmt ihre Schwester geradewegs den „Highway To Hell“, um an ihre persönlichen Ziele zu gelangen: Zunächst genießt sie die vermeintlichen Vorzüge der horizontalen Profession. Doch das genügt ihr bald nicht mehr. Zusammen mit einer Kollegin ermordet sie ihre Puffmutter samt deren Galan, entledigt sich zudem bald ihrer Komplizin, und beschreitet rücksichtslos und unabirrt den sündigen Weg zu Reichtum und Macht. Justine hingegen muss sich derweil den Übergriffen ihrer Fluchthelfer erwehren, kann ihnen aber erneut mit intaktem Hymen entkommen. Kurzfristig scheint ihr das Glück sogar hold zu sein, denn ein moralisch integrer Maler nimmt sie bei sich auf und bringt ihr zudem wahre und innige Gefühle entgegen. Doch die Häscher sind ihr weiterhin auf den Fersen, und schon bald muss sie ihre Odyssee der

Leiden fortsetzen. Zunächst läuft sie zwei Rokoko-Tunten in die Arme und soll ein weiteres Mal für kriminelle Machenschaften missbraucht werden. Die gute Justine bleibt natürlich wieder standhaft, kommt aber diesmal nicht körperlich unversehrt davon: Dank der sexuellen Orientierung ihrer Peiniger entgeht sie zwar der Defloration, wird aber mit dem Stigma einer Mörderin zwischen den Brüsten gebrandmarkt. In einem ehemaligen Kloster erhofft sie sich, endlich die ersehnte Hilfe. Doch die wenig frommen Bewohner der einst so heiligen Hallen frönen einem bizarren Sado-Maso-Kult, dem auch Justine zum Opfer fällt. Nur eine schicksalhafte Fügung lässt sie diesmal mit dem Leben davonkommen. Noch einmal scheint sich das Blatt für sie zu wenden, als sie -völlig erschöpft auf der Straße liegend- von ihrem einzigen Wohltäter, dem bereits erwähnten Pinselschwinger (ausnahmsweise mal im ganz unzweideutigem Sinne), gefunden wird. Dieser bringt die angeschlagene Justine in eine nahegelegene Stadt, um ihr die nötige Hilfe zukommen zu lassen. Doch dort gerät sie in die Fänge ihrer alten Gefängnisgenossin, die inzwischen ein Amüsier-Etablissement mit einer recht innovativen und gar neckischen Bühnenshow aufgezogen hat. Als Justine genötigt wird, sich an dieser Nudity-Performance zu beteiligen, entdecken die Zuschauer an ihrem entblößten Körper das Mal einer Mörderin und zerren sie auf den Marktplatz, um sie ihrer vermeintlich gerechten Strafe zukommen zu lassen. In einer Kutsche nähert sich derweil Schwesterchen

Juliette, die sich inzwischen zur Mätresse eines einflussreichen Ministers hochgeschlagen hat. Inmitten des wütenden Lynchmobs treffen die ungleichen Schwestern wieder aufeinander... Donatien Alphonse Francois Marquis de Sade (1740-1814) war zeit seines Lebens ein Libertin, gab sich mannigfaltigen Ausschweifungen hin und vollführte in seinen literarischen Ergüssen Grenzüberschreitungen, die bis zu jener Zeit nicht da gewesen waren. Und obwohl seine Bücher wie „Die 120 Tage von Sodom“ oder eben seine „Justine“ geradezu vor sexuellen Abartigkeiten und Gewaltexzessen zu bersten drohen, so fungieren sie gleichzeitig doch auch als gesellschaftskritische Studie und sittlicher Diskurs, die die heuchlerischen und pseudomoralischen Umtreibe der herrschenden Klasse seiner Zeit entlarven. Seine nihilistischen Entwürfe beeinflussten die nachfolgenden Strömungen in Kunst und

Philosophie gleichermaßen, und sein Name ist auch den weniger kulturell Interessierten noch heute ein Begriff: Entlehnte man ihn doch für die pathologische Störung des „Sadismus“. In der filmischen Adaption der „Justine“ zeigt uns Regisseur Jess Franco den Marquis zur Zeit seiner Inhaftierung, an eben jenem Werk schreibend und immer wieder von den Figuren seiner Erzählung heimgesucht. Diese Sequenzen, die stets die unterschiedlichen Episoden und Wendungen des Filmes einleiten, offenbaren die Zerrissenheit des perversen Aufklärers, entsprechen aber nicht dem historischen Ablauf. Tatsächlich schrieb De Sade Teile der „120 Tage von Sodom“ im Gefängnis, doch seine „Justine“ verfasste er auf freiem Fuße. Vielmehr führte die Veröffentlichung der „Justine“ dann dazu, dass er erneut gesiebte Luft atmen musste. Die Freiheit, die sich Franco hier heraus-

nimmt, setzt das Geschehen des Films aber in einen so stimmungsvollen Rahmen, dass man ihm diesen Kunstgriff kaum verübeln kann. Verglichen mit der literarischen Vorlage, die tatsächlich keine Perversion auszulassen scheint, ist der Film geradezu harmlos zu nennen. So bleibt zwar auch die Justine des Romans stets auf dem Pfad der Tugend, es gelingt ihr aber im Gegensatz zur Film-Justine nicht, sich ihrer Peiniger zu erwehren und wird unzählige Male Opfer sexueller Übergriffe der gar garstigsten Art. Innerhalb der bisherigen Filmgeschichte wäre eine wortgetreue Umsetzung der sadeschen Exzesse in fotorealistischen Bildern aber auch wohl zu keinem Zeitpunkt und selbst nicht unter der tolerantesten Regierung der Welt möglich gewesen. Viel wichtiger ist es allerdings, dass der Film, dessen Handlungsabläufe durchaus viele Schlüsselmomente des Romans wiedergeben,



Regisseur JESS FRANCO wurde während der Produktion für die DVD interviewt und folgendes hatte er zu sagen:

X-RATED: „Sind Ihre Filme heutzutage populär? Haben Sie eine größere Fangemeinde als früher?“

JESS FRANCO: „Wissen Sie, mir ist etwas gefährliches und auch trauriges widerfahren. Als ich z.B. in den 90ern Filme mache, mochte zu dieser Zeit niemand meine Filme. Auch nicht diejenigen, die normalerweise meine Filme mochten. Aber 10 Jahre später sagen sie: „Wie interessant!“. Was soll ich davon halten? Ich mag diese Haltung nicht, denn auch ich wollte damals damit Profit machen.“

Zehn Jahre später ist zu spät. Also ich denke, dass ich Filme mache, die entgegen dem Zeitgeschmack sind. Mein ganzes Leben habe ich versucht Dinge zu erklären, die nicht so

offensichtlich waren, die aber letztendlich unterhaltsam waren. Alles eine Frage der subjektiven Sichtweise. Für mich kommt die beste Literatur aus dem Expressionismus. Ich glaube nicht, die Weisheit erfunden zu haben, aber es gibt dabei wirklich viel Interessantes. Wie z.B. Frank Kafka, oder Inkio. Interessanterweise passieren doch bis heute diese verrückten Sachen. Meine Frau hatte einmal einen Freund und anschließend war sie mit ihrem Bruder liiert. Na und? Komische Sache, aber so etwas kommt halt vor. Alles sehr mystisch. Gucken Sie sich doch nur ein paar Leute aus der Kinogeschichte an. Niemand wollte sie mitunter produzieren. Das Skript von King Lea wollte keiner haben. Man konnte keinen Produzenten finden. Rundherum waren alle

ganz erfolgreich und populär.

Nur er selbst ganz verarmt, erfolglos und ohne jeden Cent. Meistens, aber nicht immer. Weil er sehr schlau war. Er schlug sich immer durch. Ich bin sehr enttäuscht, was die heutige Situation des Films angeht. Nicht wegen mir selbst. Ich bin eigentlich zufrieden. Viele Leute entdecken heute meine alten Filme. Und sie erzählen mir ihre Meinung dazu und ahnen die Filme mitunter sogar nach. Für mich ist das natürlich schön. Ich arbeite heute auch mit Digitaltechnik. Es ist eine neue Herausforderung und zugleich Inspiration für mich. Ich glaube, man muss sich damit auseinandersetzen. High Definition-Material z.B. ist genauso gut wie der 35mm-Film. Und die Kosten sind einfach 10-mal geringer. Eine große Chance für junge Filmemacher, ihre Qualitäten zu beweisen. Es stimmt mich in gewisser Weise wieder optimistisch. Dieser technische Fortschritt

TITELTHEMA

den Geist der literarischen Vorlage einfangen konnte. Denn wie schrieb Andreas Bethmann in seiner Deep-Wet-Torture-Bibel so treffend: „Dass dieser Film kein typischer Sexploitation-Film der harten Garde ist, versteht sich von selbst. Doch trotz des jungen Alters beinhaltet er zahlreiche Elemente, die ihn eindeutig als solchen identifizieren und die gerade durch ihre Zurückhaltung eine große Wirkung erzielen. Weniger ist manchmal mehr!“ Während Franco den Esprit De Sades adäquat in seine Verfilmung transferierte, so steht der visuelle Stil doch im krassen Kontrast zur oft derben und -von der Beschreibung der sexuellen Bizarrien einmal abgesehen- schlichten Erzählweise des Romans. Die geradezu poetisch schönen Bildern, die -wenn der sadamouröse Inhalt dem nicht widersprechen würde- einen fast schon an eine Kintopp-Romanze erinnern könnten, kreieren ein derart eigenes Flair, dass man vielleicht -statt von Marquis de Sades- eher von Jess Francos „Justine“ sprechen sollte. Der Umstand, dass das Budget von „Justine“ wohl das höchste seiner Filmkarriere war (man spricht von einer Million Dollar), ermöglichte Franco eine Inszenierung auf ungewohnt hohem Niveau: Imposante Kostüme, der Einsatz einer Vielzahl an Statisten -z.B. in den Marktplatz-Sequenzen- und mehr als beeindruckende Sets erschaffen die überzeugende Illusion eines Frankreichs des 18. Jahrhunderts. Dass die im Film gezeigten Bauten des Künstlers Gaudi (die Villa des Malers und Teile des SM-Klosters) einen Anachronismus darstellen, dient der Inszenierung mehr, als dass sie davon getrübt würde. Aber insbesondere die für Franco ebenfalls nicht alltägliche Möglichkeit, „Stars“ verpflichten zu können,



bereicherte den Film in außerordentlicher Weise: Die Rolle des göttlichen Marquis wird von dem nicht minder göttlichen Klaus Kinski verkörpert. Wohl niemand hätte es besser verstanden, dieser Figur mittels bloßer Leinwandpräsenz Leben einzuhauen. Ohne nur ein Wort zu sagen -denn die lyrische Wortschöpfung des inhaftierten Literaten wird uns nur aus dem Off gewahr- vollbringt es Kinski, mit jeder Bewegung seines Körpers und der kleinsten Regung seiner Mimik, den ambivalenten Seelenzustand des Marquis, der zwischen den Dualitäten seines eigenen Weltbildes hin und her gerissen ist, der Kamera zu schenken. Doch auch andere Größen der Filmgeschichte lassen die Leinwand in besonderem Glanz erstrahlen: Besonders Jack Palance, der am Set wohl ständig angetrunken grandiose Improvisationen ab lieferte, weiß in seiner Rolle als psycho-philosophischer Vorstand des lasterhaften Klosters zu überzeugen. Aber auch kleinere Parts -man denke nur an Horst Franks köstliche Darstellung eines homosexuellen Adligen- wissen den Zuschauer zu begeistern. Während Franco mit dem als recht exzentrisch und schwierig geltenden Kinski nach eigenen Angaben überhaupt keine Probleme hatte, bereitete ihm seine Hauptdarstellerin arges Kopfzerbrechen: Die junge Romina Power, die dann später doch noch ihre sadistischen Neigungen entdeckte und uns zusammen mit ihrem Mann Albano mit süß-säuerlichem Italo-Pop zu quälen verstand, wurde ihm gegen seinen Willen auf das kamerageschulte Auge gedrückt. Franco beschrieb sie später als eine untalentierte Göre, die man wie ein Möbelstück durch die Sets schieben konnte. Er sah sich außerstande, mit ihr seine

eröffnet dem Nachwuchs neue Möglichkeiten. „Mann kann vieles leichter ausprobieren und umsetzen. Ich hoffe, dass es so passieren wird.“

X-RATED: „Glauben Sie, dass neue Medien, wie die DVD, Ihnen neue junge Fankreise öffnen? Es erscheinen weltweit bemerkenswert viele DVD-Veröffentlichungen Ihrer Filme. Selbst jüngere Konsumenten werden darauf aufmerksam und sind positiv überrascht. Hätten Sie so etwas je erwartet?“

JESS FRANCO: „Natürlich freut mich das, aber ich bin kein Freund meiner Filme. Ich mag meine eigenen Filme grundsätzlich nicht. Weil sie voller Fehler sind, lauter dumme Fehler. Oft einfach wegen des geringen Budgets, oft

aber auch wegen meiner eigenen Dummheit. Ich bin daher natürlich glücklich darüber, aber nicht stolz darauf. Glücklich wegen der Resonanz auf meine Arbeit. Aber letzten Endes ist es nicht so wichtig für mich.“

X-RATED: „Sprechen wir einmal über das Thema Budget. Erwin C. Dietrich sagte einmal: Hätten Sie jemals ein richtig großes Budget gehabt, wären Sie besser als jeder bekannte Hollywood-Regisseur gewesen. Glauben Sie auch, dass es nur eine Frage des Geldes ist?“

JESS FRANCO: „Zum einen natürlich Geld. Ich bin übrigens sehr erfreut über die Äußerung von Dietrich. Sehr schön, so etwas zu hören. Nicht nur eine Frage des Geldes, auch

die der Produktion an sich. Eine Frage der Haltung und Einstellung zum Projekt. Ich glaube, nur Geld alleine hilft nicht weiter.“

Mann muss auch mit Leuten zusammen arbeiten, die einem helfen, die eigenen Vorstellungen zu realisieren. Geld allein hilft nicht. Auch mit wenig Geld kann man einen großartigen Film machen.

Es gibt eine Menge davon. Neuere Beispiele gibt es für mich genug. Und die wurden nur auf Video gedreht, mit fast gar keinem Geld. Ich denke, man braucht folgendes: Freiraum! Für mich ist dieser Freiraum essentiell wichtig. Man braucht eine Kamera und Film-Material und genug Geld, um das zu machen, was man will. Ohne jegliche Einschränkung oder Bevormundung, nur weil man nicht genug Geld hat. Ich weiß, ich weiß, ich kann gut daher reden.“

Version einer Justine zu verwirklichen, die nach und nach ihr Schicksal annimmt und sich in masochistischer Weise in das sadesche Weltbild eingliedert. Dass man mit ihr -wie Franco weiter ausführte- nur eine groteske „Bambi“-Variante realisieren könne, bewahrheitete sich glücklicherweise nicht. Seine ursprüngliche Vision ließ sich mit ihr zwar tatsächlich nicht umsetzen; dennoch vermochte es Franco, ihre jugendliche Schönheit und ihre ungemein unschuldige Ausstrahlung für den Film zu nutzen – auch wenn man sich des Gefühls nicht erwehren kann, dass Rominas Justine nicht so sehr wegen ihrer Tugendhaftigkeit als vielmehr aufgrund ihrer -um es mal freundlich auszudrücken- grenzenlosen Naivität zum Leiden verdammt ist. Franco selbst absolviert in dem Film übrigens einen seiner typischen Clownerie-Cameos als aberwitziger Sklavenhändler.

„Justine“ gehört verständlicherweise zu den populärsten Filmen des spanischen Cine-manen, ist er doch aufgrund der beschriebenen Produktionsumständen nicht nur für Francophile zugänglich. Aber auch die Fans, die die fast schon charakteristischen Unzulänglichkeiten kaum vermissen werden, kommen voll auf ihre Kosten: Entströmt jeder Zelluloidpore des Films doch der Franco-typische Sleaze-Odem seiner künstlerischen Hochzeit. Umso erfreulicher ist es, dass diese Perle, die in unserem Land bisher nur verstummelt im Kino zu sehen war, endlich mit einer würdigen DVD-Veröffentlichung angemessen geehrt wird: Ungeschnitten und mit deutschem Ton. Insbesondere die alte deutsche Kino-Synchro bietet dem Konsumenten Genüsse, die ihm bei den bisherigen Umsetzungen auf Silberling verborgen geblie-

ben sind. Dass die deutsche Tonspur an einigen Stellen einen reicherem M&E-Track offenbart, als dies bei anderen Veröffentlichungen der Fall war, wird den eher oberflächlicheren Rezipienten vielleicht gar nicht auffallen; aber speziell die lyrischen Off-Texte des Marquis können in der englischen Fassung nicht derart überzeugen, wie es die deutsche Intonation vermag. Nur in der deutschen Version entfaltet der Film seine ganze poetische Kraft und seine sinnliche Eindringlichkeit. Und wenn Ihr

Deutsche Fassung: 96 Minuten (gamt Laufzeit)

Zusätzliche Dialoge: 24 Minuten (zusammen 120 Minuten)

07:01 ..(77 sek.) ..Man sieht die Nonnen stehen. Ein Dialog im Garten.
 11:06 ..(10 Sek) ..Eine weitere Einstellung der Nutten.
 14:33 ..(30 Sek) ..Ein Dialog über „Suppe“ zwischen Justine und dem Wirt.
 15:22 ..(42 Sek) ..Justine ist in ihrem Schlafbereich, während der Wirt kocht.
 16:34 ..(30 Sek) ..Justine zieht sich um.
 20:31 ..(20 Sek) ..Kinski heult und redet hinter Gittern.
 22:17 ..(90 Sek) ..Justine dreht den Globus, singt und tanzt im Zimmer.
 27:08 ..(37 Sek) ..Die Polizei beschuldigt Justine des Broschendiebstahls.
 28:24 ..(18 Sek) ..Der Polizist spricht mit dem Gastwirt.
 34:21 ..(53 Sek) ..Justine und die Räuberbraut unterhalten sich in der Zelle.
 44:36 ..(124 Sek) Die Räuber unterhalten sich.

48:17 ..(38 Sek) ..Die Räubersfrau redet zu den Räubern.
 65:47 ..(24 Sek) ..Justine im Badezimmer bei der Herrin.
 74:49 ..(225 Sek) Landschaft mit Sprachertext. Justine trifft auf Schafe.
 82:21 ..(12 Sek) ..Ein kurzer, weiter Satz des Geistlichen Howard.
 83:07 ..(354 Sek) Buder Jack am Tisch und redet zu seinen Untertanen.
 85:12 ..(125 Sek) Erneut Bruder Jack am Tisch.
 86:37 ..(25 Sek) ..Bruder Jack ist erregt.
 90:38 ..(212 Sek) Jack redet über Leiden. Szenenwechsel in die Höhle.
 96:45 ..(12 Sek) ..Jacks Zeremonie im Gartenhof.
 108:32 ..(58 Sek) ..Hinter der Bühne mit der Gangsterbraut.
 110:01 ..(37 Sek) ..Franco als Showmeister

Ich habe auch viele Szenen zum wiederholten Male gedreht. Viele der Szenen wurden bis zu 6-mal gedreht. Viele Filme hatten über 900 Szenen am Anfang des Schnittes. Übrig blieben vielleicht 200, maximal 250. Wer außer mir sollte mir sagen, welche ich auswähle? Ich denke, das habe nur ich im Kopf. Wer sonst sollte wissen, was ich als Ergebnis möchte. Das Gesamtwerk des Films ist für mich entscheidend. Egal ob nun gut oder schlecht, es ist so wie ich es will. Es geht darum, genug gutes Ausgangsmaterial zu haben. Das Entscheidende aber ist schließlich am Ende der Inhalt. Es gibt so viele Möglichkeiten in der Theorie. Letztlich ist es aber eine ganz persönliche Entscheidung. Es ist so ähnlich wie bei Gemälden.

Ich mag sehr gerne Magritte. Aber ich mag auch Bosch. Ich mag Hollwein nicht. So ist das halt. Was soll's? Beim Kinofilm genauso: Es gibt viel Gutes und Schlechtes. Das einzige, was aber wirklich zählt ist folgendes: Wie wird jeweils damit umgegangen. Der Unterschied zwischen Maler und Filmemacher ist der Personalaufwand. Ein Maler kann ganz alleine seine Arbeit verrichten.

Filmen ist mehr eine Art Gruppenarbeit. Eine echte Zusammenarbeit. Aber es kam bei mir nur 5- oder 6-mal vor, dass ich ein wirklich gut funktionierendes Team hatte. Gute Techniker, gute Schauspieler und so weiter. Sie brauchten nur noch die Intention des Regisseurs, mehr nicht. Ich hoffe, dass es jetzt genug Leute gibt, die mit mir Filme machen wollen. Schon fast zu viel, um mich zu entscheiden.

Soll ich lieber pures Kino machen, ohne Zugeständnisse? Oder doch vielleicht lieber die spektakulären Sachen? Ich liebe einfach beides. Schwierig. Wahrscheinlich doch lieber etwas Spektakuläres. Da findet man alles einfacher, Leute und Geld. Macht man aber pures Kino, wird das schon schwieriger. Nicht so einfach, dass in die Tat umzusetzen. Und die Zuschauerreaktion ist auch meist verhalten. Ich weiß nur, dass letztlich 8 von 10 Filmen dieser Art nur sehr, sehr, sehr starke Außenseiter-Rollen nachher spielen. Ich liebe diese Filme, na ja, man kann sich viel besser in die Sache einbringen. Aber ist das alles?“

X-RATED: „Vielen Dank Herr Franco für diese ehrlichen und umfassenden Antworten.“

SCHNITTBERICHT

Dieser US Film aus dem Jahr 1987 ist eine der genialsten Splatterkomödien überhaupt. Was verwundert ist, dass er von einer Frau (Jackie Kong) inszeniert wurde (obwohl, dass ist der ebenfalls superbe Ravenous auch). Der Film stellt eine Art super blutiges Remake des Klassikers „Blood Feast“ dar (der eigentliche Arbeitstitel lautete deshalb auch Blood Feast 2) und handelt von den beiden durchgeknallten Brüdern Michael und George Tutman, die als Kinder mit ansehen mussten wie ihr Onkel Anwar, ein ebenfalls Irrer Psycho, von der Polizei erschossen wurde. Jahrzehnte später befreien sie das Gehirn ihres Onkels aus dem Grab und erwecken ihn mittels schwarzer Magie zum Leben. Nun sollen sie unter seiner Anweisung (sein Gehirn und die Augen eines Friedhofswächters schwimmen in einem Glas) das Ritual, welches Anwar damals untersagt blieb, die Gottheit Sheetar zum Leben zu erwecken, vollenden. Dazu benötigen sie eine Menge menschlicher Körperteile. Und da sie nebenbei ein Restaurant führen, verfüttern sie die nicht verwendeten Teile an ihre Gäste. - Mahlzeit!

Ein Trauerspiel ist jedoch die alte dt. Fassung, die nicht nur um sämtliche Splatterszenen gekürzt, sondern auch um einige angeblich zu anständige Szenen in Bezug auf Hitler bereinigt wurde. Außerdem wurden einige Dialoge entschärft. Warum der Film dann aber immer noch ab 18 Jahren freigegeben wurde ist mir ein Rätsel.

Nun gibt es zum Glück die DVD vom DRAGON, welche ein hervorragendes, wenn auch gemattetes Bild aufweist. Der Film ist nämlich im Original in Vollbild gedreht. Extras sind auch leider Fehlanzeige (außer einer versteckten Covergalerie), aber dafür ist der Originalton mit drauf.

Videofassung (AF) von „Lightning V.“77:51 Min.
Dt. DVD-Fassung von „Dragon“84:05 Min.
Schnittlänge:6:14 Min.

BLOOD DINER

16:02.... ..(2 sek.)Weitere Einstellungen in denen der maskierte Michael mit der MP auf die nackten Cheerleaderinnen feuert. Eine wird dabei blutig am Kopf getroffen.

16:04.... ..(12 sek.) ..Kurze Einstellung der feuern den MP. Die Kamera blendet nun auf einige am Boden liegende abgetrennte, aber noch zuckende Zungen. Dann sieht man wie Michael mit einem Elektromesser an dem nackten Bein einer Cheerleaderin herumsägt, und zwar direkt unterhalb ihres Hinterns (der Po wackelt dabei recht nett). Während der ganzen Szene hört man Onkel Anwars Stimme, die sagt, dass es jetzt genug Zungen seien, und man mit dem Rest ein Frühstücksbuffet machen könnte.

16:29.... ..(3,5 sek.)..Cut, wie jemand mit einem Wischmob den blutigen Fußboden wischt.

16:53.... ..(2 sek.)Ein junger Polizist stopft einen abgetrennten Arm in einen Plastiksack.

19:36.... ..(14,5 sek.) ..Als sich George im TV eine Wrestlingsendung ansieht fehlt wie der dortige Moderator versucht einen Wrestler zu interviewen, der auf den Namen „Little Jimmy Hitler“ hört. Dieser, er trägt einen Schnauzer sowie eine Hakenkreuzbinde am linken Arm, schubst den Moderator beiseite und schimpft aufgebracht in die Kamera.

23:26.... ..(10 sek.) ..Onkel Anwar erinnert sich: Im Rückblick fehlen einige Szenen, wie er weiter Frauen schlägt und quält.

25:12.... ..(2 sek.)Das „hüppende“ Auto zerquetscht den am Boden liegenden Türsteher den Kopf. Etwas Blut läuft auf die Straße.

31:38.... ..(8 sek.)Komplett geschnitten, wie Michael den Kopf der nackten Frau ins heiße Frittierfett taucht (keine Nahaufnahme). Sie schlägt um sich. In der AF wird gar nicht ersichtlich, weshalb sie mit der Kugel als Kopf herumläuft. Ihr Schädel ist nun knusprig

frittiert!

31:53.... ..(1 sek.)Nachdem Michael mit dem Besen zugeschlagen hat, kommt was kommen muss. Er schlägt der Frau den „Krokettenkopf“ vom Rumpf. Dieser fliegt quer durch den Raum hinüber zu einem Türeingang.

33:15.... ..(2,5 sek.)..George haut mit der Machete zu – Cut – und spaltet damit die Frau vor ihm der Länge nach in zwei Hälften, die auseinanderklappen.

38:58.... ..(1,5 sek.)..Kurze Nahaufnahme, wie George die abgehackten Finger ins heiße Fett taucht.

40:26.... ..(8 sek.) ... Nachdem er den dicke Typ umfahren hat, schaut George in den Rückspiegel. Man sieht den Dicken auf der Straße sitzen und sich an den Kopf fassen.

42:29.... ..(10 sek.) ..George steht hinter seinem Van und legt etwas hinein. Dann schaut er auf die Leichenteile neben dem Fahrzeug und tritt wütend hinein, so dass diese durch die Gegend fliegen.

52:48.... ..(2 sek.)Beim Kampf George vs. Little Jimmy Hitler: Nahaufnahme von Jimmy, mal wieder mit Hakenkreuzbinde ausgestattet, der George herausfordert.

52:51.... ..(4 sek.)Weitere Nahaufnahme in der er George auffordert ihn anzugreifen.

53:08.... ..(4 sek.)Nachdem er George aus dem Ring befördert hat, sieht man Jimmy sowie zwei Frauen im Publikum die ihn anfeuern.

53:15.... ..(2,5 sek.)..Jimmy zieht seinen Gegner aus den Seilen und schleudert ihn nach vorn auf den Ringpfosten (der Aufprall ist in der AF zu sehen). Es wurde wohl geschnitten, weil die Armbinde mal wieder zu lang im Bild ist.

53:16.... ..(2 sek.)Little Jimmy blickt verächtlich auf George hinab.

53:38.... ..(8,5 sek.)..Aufnahme von Jimmy

sowie dem johlenden Publikum. Er wirft George auf die Bretter und springt gleich hinterher, so dass er mit einem Bein auf dem Bauch seines Gegners landet (Leg Drop nennt man so was).

53:53.... ..(15 sek.)..Jimmy macht ihn weiter fertig. Zwischenschnitte auf das Publikum, welches ihn ausbuht und Michael, der eine Steinschleuder hervorkramt. Little Jimmy stolziert triumphierend im Ring herum.

54:10.... ..(70 sek.) ..Der Ausgang des Kampfes fehlt in der AF komplett: Zunächst verdreht George Jimmys linkes Bein bis es knackt. Dann beißt er ihm in die Wade und reißt ein Stück Fleisch heraus. Blut spritzt aus der Wunde genau auf Connie im Publikum. Sie fängt an zu schreien während Michael neben ihr seinen Bruder weiter anfeuert. Dieser spuckt Connie daraufhin das Fleischstück ins Gesicht. Sie läuft schreiend davon. George lacht irre. Dann wirft er Jimmy ein letztes Mal zu Boden und ruft laut: „Sheetar!“. Die jubelnde Menge macht es ihm nach. Er stellt seinen Fuß auf Jimmy und der Ringrichter zählt ihn aus. George lässt sich feiern. Derweil geht Michael zur heulenden Connie. Sie bittet ihn sie nach Hause zu fahren, aber da er noch etwas mit ihr vorhat, schlägt er sie kurzerhand KO und trägt sie weg. Dann meint er noch zu einem Typ: „Sie ist manchmal schwer von Begriff.“

58:47.... ..(3 sek.)George haut der ohnmächtigen Polizistin Sheba Jackson noch eine runter.

61:27.... ..(1,5 sek.)..Als George Stan mit dem Hackebeil die rechte Hand abschlägt fehlen zwei Einstellungen des Armstumpfes, aus dem Blut spritzt. Stan schreit.

61:27.... ..(7 sek.)Stan kriecht schreiend am Boden herum und hält sich den blutigen Stumpf. Dann steht er auf.

61:38.... ..(1 sek.)Als er die Tür mit der

linken Hand schließen will, wird ihm diese ebenfalls abgehackt. Blut spritzt.
61:49 .....(9,5 sek.)..Die Einstellung, in der Stan ohne Hände das Auto fährt und dabei von innen die Scheibe mit Blut voll spritzt, ist länger. Er flucht dabei heftig.
63:08 .....(11 sek.)..George entnimmt Sheetar das Gehirn und wirft es auf die geknebelte Connie. Sie schaut angewidert. Ann nimmt er Onkel Anwars Hirn und stopft es in den offenen Schädel.
65:36 .....(4,5 sek.)..Der grüngesichtige Rocker schaut irre, stürzt sich auf den Topf mit den Leichenteilen und fängt an auf einem Stück Fleisch herumzukauen. Im Hintergrund übergibt sich der andere Rocker.
65:46 .....(7 sek.)....Oben genannter Rocker bekommt nun auch Appetit und stürzt sich auf den Topf. Die beiden kauen nun wild auf blutigen Fleischstücken herum. Zwischenschnitt auf den irre lachenden George.
66:14 .....(27,5 sek.)..Während die Band wilde Rockmusik spielt, zur Rockband gehören auch vier als Hitler verkleidete Typen, jubelt die Menge bzw. machen sich immer mehr

Leute über die Leichenteile her. Zwischendrin sieht man George, die die gefesselte Connie über der Schulter trägt.
67:33 .....(5 sek.)....Man sieht zwei Hitler-Gitarristen gefolgt von einem Zombie, der einer Frau in den Arm beißt. Blut fließt.
67:41 .....(8 sek.)....Einige Zombies streiten sich um Fleischstücke. Es folgen Aufnahmen der Bandmitglieder.
68:44 .....(0,5 sek.)..Sheba schießt auf Sheetar. Ihr spritzt Blut aus der Schulter.
69:03 .....(3 sek.)....Einem Mann wird von mehreren Zombies der Arm zerrissen. Sehr blutig.
69:07 .....(2 sek.)....Einer Frau wird ein blutiges Stück Halsfleisch heraus gebissen.
69:16 .....(1,5 sek.)..Einstellung von zwei Bandmitgliedern.
70:24 .....(9 sek.)....Einer Frau wird der Kopf abgerissen. Der Zombie hält ihn über sich. Blut fließt aus dem Hals auf sein Gesicht. Einem Mann wird ein blutiges Stück aus dem Oberarm gebissen. Dann fällt ein weiblicher Zombie den Sänger mit der überdimensionalen Haartolle auf der Bühne an.
70:48 .....(2 sek.)....Nachdem Sheetar einen

Energieblitz auf den Sänger abgefeuert hat, sieht man wie diesem der Hinterkopf aufplatzt und Fleischstücke hinausfliegen.
71:14 .....(3 sek.)....Sheba knallt einen Zombie ab. Nahaufnahme wie ihm Blut aus dem Schädel läuft und er dumm aus der Wäsche schaut.
71:36 .....(1,5 sek.)..Nahaufnahme in der Michael weiter versucht Connies Hand in Sheetars Bauchmaul zu stecken.
72:06 .....(4 sek.)....Der Haken an der Kette steckt in Detective Shepards Bein und er wird über den Boden geschleift. Schnitt auf George, der an der Kette zieht.
72:40 .....(12 sek.)..Nahaufnahme, in welcher Sheba ihrem Kollegen den Haken aus dem Bein zieht und beide anschließend flüchten. Dann sieht man Sheetar und George, der mit dem Kopf in ihrem Bauchmaul steckt. Blut fließt zu Boden während er weiter rumzappelt.
73:53 .....(6 sek.)....Der Schenk über die verstümmelten Leichen am Boden endet in der AF eher.

(Manuel Weid)

...Anzeige

DIE NUMMER EINS IN SACHEN HORROR UND MEHR SPAIN US DUTCH HONG KONG IMPORTS



WWW . MEDIENDIENST . AT

FRIEDRICH ECKERT HANDELS GMBH

PROMENADEGASSE 57

1170 WIEN AUSTRIA

TEL: +43 (1) 485-79-33

FAX: +43 (1) 489-31-56

OFFICE@MEDIENDIENST.AT

WEEKEND OF FEAR

DIE FRANKEN
LASSEN ES
SPUKEN!



DIE GESCHICHTE ZUM ANGSTWOCHEHENENDE:

Jedes Jahr zieht es viele Freunde des phantastischen Films nach Franken, denn hier gibt es an zwei Abenden das Gebotene, was Ihnen am meisten Freude bereitet. Filmkost der absurd, blutigen Art. 2005 fand das Festival bereits zum 9. Mal statt und ein Ende ist noch nicht in Sicht. Auch die Prominenz verirrt sich manchmal nach Nürnberg, wo das Angstwochenende bisher statt gefunden hat, kein geringerer als Peter Jackson, Schaffer der filmischen Machwerke „Herr der Ringe Trilogie“, „Bad Taste“ und „Braindead“, besuchte einst das Ereignis und unterhielt sich mit seinen Fans. Doch auch Horrorikonen, wie Lloyd Kaufmann oder Andreas Schnaas, suchten das WOF, wie es die Fans nennen, heim um mit Fans und Kritikern Wortgefechte zu führen und Ihre neuesten Werke vorzustellen.

Ereignisse im Jahre 2005:

In diesem Jahr war stand das Weekend of Fear unter einem ganz neuem Stern, denn der Standort wurde verlegt und man zog von Nürnberg in das benachbarte Erlangen. Das hat man unserer Meinung nach auch gemerkt, denn im vergleich zu den letzten Jahren, sahen die Schlangen kürzer und Menschen leerer aus als noch in den letzten Jahren. Am Programm kann es eigentlich nicht gelegen haben, denn mit Filmen wie „Rojo Sangre“, „Murder Set Pieces“, „Casshern“ oder „The Ghouls“ hatte man echte Perlen im Programm und brauchte sich nicht verstecken. Stargäste, wenn man sie teilweise so nennen mag, gab es in diesem Jahr auch wieder. Zum einen besuchte Paul Spurrier, Regisseur des Thailand Dramas P, das Festival und zum anderen den deutschen Low Budget Filmer Timo Rose, welcher nun schon zum zweiten mal in folge anwesend war. Er präsentierte seine neue Kifferkomödie

„Germaica“. Ein weiterer Unterschied dieses Jahr war eine Kunstausstellung um den Bildhauer Rolf Deppe, welcher eine riesige Figur anfertigte und diese als Highlight der Ausstellung auf dem Dach des Manhattan Kino in Erlangen platzierte. Gleich blieb auch das freundliche Ambiente in familienartiger Atmosphäre, welches vielleicht durch die Raumeinteilung ein wenig gemildert wurde, jedoch trotzdem präsent war. Ebenfalls gleich geblieben sind auch die begehrten Preise in Form von überdimensionalen Gummibärchen, welche den Namen „Glibb“ tragen.

Die Gewinner in diesem Jahr lauten wie folgt:

THE GOLDEN GLIBB 2005 TEILEN
SICH:
CASSHERN und EMR

THE SILVER GLIBB 2005:
P
BEST ACTOR:
PAUL NASHY in ROJO SANGRE

BEST ACTRESS:
**PAIGE RICHARDS in BETTY
PAGE – DARK ANGEL**

PUBLIKUMSPREIS:
P

Hoffen wir, dass dieses Festival noch einige Jahre erhalten bleibt und uns im nächsten Jahr wieder viele Perlen erwarten, welche uns bisher vorenthalten wurden und mal sehen wer nächstes Jahr als Stargast auf dem Plan steht...

HIGHLIGHTS AUSFÜHLICH BETRACHTET:

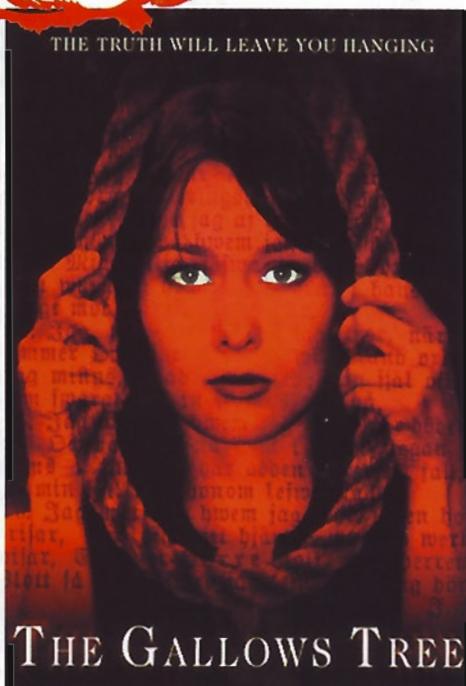
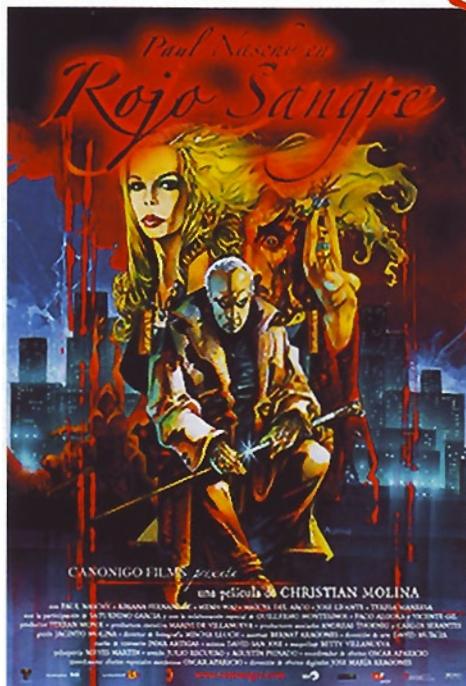
CANNIBAL DEAD: THE GHOULS

Eric Hayes lebt mit seiner Kamera, er filmt alles was ihm vor die Linse kommt und damit sind nicht schöne Landschaftsaufnahmen gemeint, sondern extreme Fälle, wie Mord, Vergewaltigung oder einfach das Sterben von Menschen bei Unfällen. Das Material verkauft er an einen TV-Sender, für welchen Eric arbeitet. Doch nicht nur das schlechte Gewissen, manchen Opfern nicht geholfen zu haben, belastet ihn sondern, auch der Streit mit seiner Frau und das auch wegen seines Alkoholkonsums. Nach einem alkoholreichen Abend und einem Streit zwischen ihm und seiner Freundin setzt er sich ins Auto und fährt los, da sieht er, wie drei Leute eine junge Frau in eine Seitenstraße zerrt. Aus der Vermutung heraus, er würde schockierende Aufnahmen einer Vergewaltigung auf Band bannen können folgt er in die Seitenstraße, jedoch sieht er dort etwas viel außergewöhnlicheres, die Übeltäter sind keine Menschen, sondern Zombies welche dabei sind die junge Frau aufzufressen. Hayes flüchtet nachdem er von den Monstern ertappt wird und versucht die Geschichte an die Öffentlichkeit zu bringen, doch keiner glaubt ihm und der einzige Beweis ist zunichte gemacht, denn in seiner Kamera war kein Film. Schon im Schlamassel sitzend will ihn zu allem auch noch seine Freundin endgültig verlassen, als sie ein Videoband findet, auf welchem zu sehen ist wie Kinder in einem brennenden Haus umkommen und er nicht zu Hilfe geeilt ist. Seine letzte Chance ist zu



beweisen, dass es diese Wesen wirklich gibt und das Material zu veröffentlichen, dabei soll ihm sein Kumpel helfen. So machen sie sich also zu zweit auf und fahren nachts durch die Straßen um die Zombies zu finden, doch sie machen eine grausige Entdeckung, diese Wesen leben schon lange unter uns und stammen aus dem Obdachlosenfeld. Die Situation spitzt sich immer mehr zu und beide geraten in Gefahr, als sie von den Unwesen umzingelt sind, da ist es eher zweitrangig, dass Erics Kamera von einem Zurückgebliebenen entwendet wird. Doch Eric nimmt sich vor trotz allem seine Story zu kriegen.

Der Independent Horrorfilm ist ja immer ein heißes Pflaster, denn man weiß nie ob man die totale Gurke sehen wird, oder ob man sich wirklich bemüht hat den Großen zu zeigen wie man einen Film mit Herzblut erstellt und voll dahinter steht. Letzteres ist hier der Fall. „The Ghouls“ wurde auf mini DVD gedreht und hat gerade mal 15.000 Dollar gekostet, doch das merkt man dem Ergebnis keinesfalls an. Die Stimmung ist eine sehr düstere und unangenehme und sie herrscht während des ganzen Films über. Dem Zuschauer wird das Elend gezeigt, welches eine Person mit sich haben kann dessen Probleme im Zwischenmenschlichen und bei den Drogen liegen, dazu noch der Konflikt mit sich selbst und der Arbeit der man verrichtet. Das zweite Reizthema welches behandelt wird ist natürlich die Verrohung der TV - Sender und deren Programm. Wenn man bei uns den Fernseher anschaltet bekommt man auch eine Schockmeldung nach der anderen serviert und Angst ist an der Tagesordnung, eigentlich ist doch alles schlecht was in der Welt passiert. Das dritte Thema welches Ferrin in seinem Film verarbeitet ist die Zombiethematik, welche aber auch eher auf die Umstände der Obdachlosen hinweisen soll, dies präsentiert er uns aber in einem Waschechten Romero Zombie Stil, welcher Fans des Genres hellauf begeistern wird. Und auch wie Romero hält Ferrin nicht mit Gore Effekten zurück. „The Ghouls“ ist in manchen Stellen so schonungslos wie man es sich schon von dem ein oder anderem Film gewünscht hat. Man sieht wie ein Mann seine Frau mit einem Messer bestialisch niedermetzelt oder wie die Zombies Menschen in Stücke reißen oder Ihnen die Haut abziehen. Der krasseste Effekt dürfte aber der sein, dass ein Zombie Baby in den Armen seiner Mutter erschossen wird. Also für Freunde der harten Kost ist dieser Film genau das richtige. Alles in allem ist dieser Film ein kleines Meisterwerk, dem man viel mehr Aufmerksamkeit schenken sollte. Das einzige kitschige an der Sache ist, dass den Engländern der Titel „The Ghouls“ wohl zu harmlos war



LONDON VOODOO



ZEN FILMS PRESENTS BOOG COCKLE SARA STEWART VONDA BARNES TRISHA MARSHALL MICHAEL NYQUIST SVEN-BERND TAUKE
STORY & SCREENPLAY BY STEVEN SEVERN MUSIC BY MICHELLE WATSON PROPS & COSTUMES BY FIONA O'COUGHLIN DIRECTED BY MATTHEW JESSE PRODUCED BY PATRICK JACKSON PROPS & COSTUMES BY HELEN PRATTEN DIRECTED BY ROBERT PRATTEN
www.zenfilms.com



und dort wohl Kannibalismus immer ein Verkaufsschlager ist, darum haben sie einfach mal ein „Cannibal Dead“ vor den Titel gehängt. Naja, wems gefällt. Hoffen wir das es dieser Film irgendwann auch nach Deutschland schafft!

Vorsichtig, nur mit Abstand zu genießen:

Drei Freundinnen fahren zusammen in den Wald um mal abzuspannen und abgeschieden von der Außenwelt ein wenig Ruhe genießen. Eine von Ihnen ist Lisa, sie wird von schrecklichen Ereignissen Ihres Lebens verfolgt und möchte diese hier vergessen. In dem einsamen Wald steht der mystische Gallows Tree Baum, welcher ein finsternes Geheimnis mit sich trägt. Lisa leidet an Wahnvorstellungen und muss wegen Ihrer Depressionen Tabletten schlucken, doch anstatt besser wird es immer schlimmer, sie fängt an die Stimme eines kleinen Mädchens zu hören, welches Ihr dann auch ab und an erscheint. Doch nicht nur die paranormalen Ereignisse machen den Mädels zu schaffen, denn auch private Spannungen, welche aus der Vergangenheit her röhren lassen die



und läuft irgendwann in voller Kriegsbemalung durch das Haus und der Dämon spricht durch Sie. Dann tauchen da auch noch plötzlich ein paar Immigranten auf, welche mit dem Fluch des Dämons vertraut sind und Lincoln vor dem Bösen bewahren wollen. Die Situation verstrickt sich immer mehr und Lincoln muss erkennen, dass seine Frau wirklich von einem Dämon besessen ist und nur ein Exorzismus noch helfen kann.

London Voodoo ist eine Mixtur aus „der Exorzist“ und „Die Schlange im Regenbogen“ geworden dazu noch ein paar Momente aus Hellraiser. Es ist immer ein Problem seine

Erwartungen anzupassen, wenn man aus dem gebiet schon mit oben genannten Filmen verwöhnt wurde, da erwartet man dann auch einiges. Auf der anderen Seite geht es hier um einen Independentfilm ohne großartige Budgetmittel und dafür ist London Voodoo mehr als gelungen. Zuerst dachte ich auch das die Story eher durchschnittlich ist, denn in den ersten 30 Minuten passieren die Dinge zu gehäuft und irgendwie scheinen auch alle von dem Fluch im Haus zu wissen, dann fragt man sich nur, wieso man das Missgeschick nicht schon im Vorfeld verhindert hat. Aber wie gesagt der Film wird zunehmend stärker und auch wenn das Ende wieder etwas einsackt, der Film ist für eine Produktion seiner Klasse wirklich gelungen und das verdankt er größtenteils seinen wirklich sehr guten und talentierten Schauspielern, welche wirklich Spielfilm tauglich sind und sich aus dem Independentpool abheben. Das hat nämlich bereits Hollywood gemerkt und hat Sara Stewart, welche die Sarah spielt, für den Film „Batman Begins“ verpflichtet, sie wird die Rolle von Batmans Mutter übernehmen. Doch nicht nur die Schauspielerei war brillant auch das Sounddesign und der Schnitt waren Hollywood tauglich und ist mehr als gelungen. Wären da jetzt nicht noch die anfangs genannten Vergleiche im Kopf, dann wäre dieser Film einer der innovativsten und best umgesetzten Independentfilme der letzten Jahre. Auf jeden Fall mehr als nur einen Blick wert. Prädikat: Sofort Anschaffen!

Idylle schwinden. Als sie dann auch noch per Geisterbeschwörung mit dem kleinen Mädchen, welches Lisa immer sieht, aufnehmen wollen, beginnt eine unvorstellbare Situation, mit der niemand gerechnet hat und die Mädels befinden sich in großer Gefahr. Die Flucht von der Hütte ist Ihnen durch eine übersinnliche Kraft verwöhrt. Wer wird den Trip überleben.

Liest sich doch wahrhaftig gut die Story, oder? Ja tut sie, leider ist der Film das genaue Gegenteil. Dem Zuschauer werden hier ca. 70 Minuten pure Langeweile geboten, der ganze Film besteht aus vier Darstellern, die drei Mädchen in der Hütte und der Geist des kleinen Mädchens. Bis überhaupt etwas passiert, ist ja schon mal fast der Film vorbei. Im Film klaut man dann mal eben ein paar Einstellungen zusammen, wie etwa die Kamerafahrt aus „Tanz der Teufel“, oder eben ein wenig „Blair Witch“ und – so dachten wohl die Macher – schon hat man einen erfolgrei-

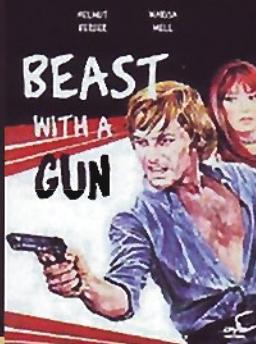
chen Horrorfilm. Ja Kinder eure Mädels sind ja hübsch, aber nur weil ständig sechs Titten durchs Bild huschen ist der Film noch lange nicht gut, und das obwohl bei der Story doch so viel drin gewesen wäre. Auch etwas daneben ist die Rückblende auf die Swimming Pool Szene, welche eines von Lisas Traumas rechtfertigen soll, diese Szene wird so zusammenhanglos eingefügt und dann nicht mehr weiter aufgegriffen, dass man sie ganz hätte weglassen können. Das absurdste an diesem Film ist jedoch der Schluss, gerade als der Film anfängt ein wenig Spannung aufzubauen, da eines der Mädchen verschwindet, endet der Film abrupt. Einfach so ohne Erklärung, ohne Auflösung, einfach so mitten im Film. Ist den Machern das Geld ausgegangen? Hatten Sie keinen Bock mehr an dem Film? Ich hab auf jeden Fall nicht verstanden, was man mit diesem Ende erreichen wollte. Diesen Film muss man wirklich nicht gesehen haben!

DER TOLLWÜTTIGE

Der Film handelt von Nanni Vitali, einem Schwerverbrecher, der gleich zu Beginn mit einer Bande ebenso Gesetzloser aus dem Knast ausbricht. Auf seiner Flucht rechnet er zunächst mit dem Mann ab, der ihn ins Gefängnis gebracht hat. Giulianas Freund. Nachdem er sie brutal vergewaltigt hat, wird ihr Freund zusammengeschlagen, mit Kalk überschüttet und vergraben. Während der ganzen Zeit ist ihnen Kommissar Santini auf den Fersen. Sein Vater ist Richter und hat Nanni damals verurteilt. Später zwingt Nanni Giulianna dazu, bei ihm zu bleiben und ihr bei einem Überfall auf eine Fabrik, in der ihr Vater arbeitet, zu helfen. Der Überfall scheitert, aber Nanni und seine Bande nehmen Giulianna und weitere Leute als Geiseln. Giulianna kann jedoch sich und die Geiseln in Sicherheit bringen. Während einer Schießerei mit der Polizei bleibt nur noch Nanni übrig, der entkommt. Nun beginnt sein gnadenloser Rachezug gegen Giulianna und Santini....

Was mich bei der dt. Kassette verwundert hat ist, dass sie keine offizielle FSK Freigabe hat, sondern nur draufsteht „ab 16 Jahren“. Außerdem ist er in seinen vielen Gewalt-szenen (Vergewaltigung, Rasiermesserfolter, Schießereien, Prügeleien) komplett Uncut. Allerdings wurde er nachträglich indiziert. Was noch zu sagen ist: Bei beiden Fassungen wurde der Soundtrack (welcher übrigens genial ist) zum Teil an komplett anderen Stellen verwendet. Ich hoffe, dass sich ein dt. Label ein Herz fasst und diesen recht unbekannten Klassiker veröffentlicht.

Die Zeitangaben beziehen sich auf die Deutsche Fassung:



00:05(sek.)Die dt. Anfangscredits wurden nur bei uns übers Bild gefügt.
 01:22(119 sek.)Die kompletten Anfangscredits, welche vor einer Fahrt über eine Autobahn ablaufen, fehlen bei uns. Das ganze ist mit dem genialen Titeltrack des Films unterlegt.
 03:04(34 sek.)Man sieht Kommissar Santinis Wagen länger in Flammen aufgehen. Anschließend folgt wie Santini den Hügel hinaufklettert. Im Hintergrund ist das brennende Auto zu sehen. Dann sieht man das flüchtende Verbrecherfahrzeug von hinten. Nanni Vitali und seine Gang schauen aus dem Heckfenster und amüsieren sich über Santini. Zum Schluss folgt noch eine längere Einstellung des brennenden Autowracks. Dunkle Rauchschwaden steigen auf.
 20:28(5,5 sek.)Es fehlt eine Einstellung von Nanni mit 'ner Zigarette im Mund, sowie eine in der man seine drei Komplizen ein Loch graben sieht.
 20:49(8,5 sek.)Nanni sagt, dass sie jetzt genug gegraben haben. Schnitt auf ihn und die verängstigte Giulianna, die im Wagen sitzt.
 24:07(28 sek.)Nachdem Kommissar Santini und sein älterer Kollege Pappalardo mit dem Auto losgefahren sind um Giulianna zu folgen, fehlt in der DF eine Einstellung einer belebten Straße. Als ein Bus ins Bild kommt, schwenkt die Kamera ihm hinterher bis er an einer Haltestelle stoppt.
 24:13(8,5 sek.)Giulianna und weitere Leute steigen aus dem Bus aus, ehe dieser wieder losfährt.
 24:49(33 sek.)Etwas länger, wie Santini die Straße überquert und zum Hotel geht. Nachdem er es betreten hat, sieht man, wie er sich drinnen umschaut. Dann bleibt er vor Giulianas Zimmertür stehen und klopft an. Man hört, wie sie fragt, wer da ist.
 27:51(16,5 sek.)Den verkleideten Nanni sieht man etwas länger. Anschließend folgt eine Einstellung wie Pappalardo und ein Kollege im Wagen auf Santini warten.
 33:37(38 sek.)Vor dem Hotel. Pappalardo und ein anderer Polizist observieren Giulianna. Als diese das Gebäude verlässt, verfolgt Pappalardo sie.
 38:14(33 sek.)Es fehlt eine Szene mit Santini und Giulianna im Taxi (er ist als Fahrer verkleidet). Der Kommissar beruhigt sie und erklärt ihr, dass während des Überfalls seine Männer ständig anwesend seien, und dass er schon mit ihrem Vater alles abgesprochen habe. Giulianna fragt nochmals, was mit ihr passiert, woraufhin Santini ihr versichert, dass alles glatt laufen wird.
 39:35(52,5 sek.)Es fehlt eine lange Außenaufnahme der Fabrik in der ihr Vater als Wachmann arbeitet. Irgendwann fährt die Kamera etwas näher ran und man sieht, wie Giulianna und ihr Vater das Gebäude betreten.

SCHNITTBERICHT

Land:Italien 1977
 Darsteller:Helmut Berger (Vitali); Marissa Mell (Giulianna); Richard Harrison (Kommissar)
 Originaltitel:LA BELVA COL MITRA
 US Kinotitel:FEROCIOUS
 Regie:SERGIO GRIECO
 Alternativtitel:Feroce; MAD DOG STREET KILLERS
 US DVD Titel:BEAST WITH A GUN

40:14(15 sek.)Cut, wie einige Angestellte an den beiden vorbeigehen. Der Vater schaut auf seine Uhr und meint, dass es jetzt Zeit wird auf seinen Posten zu gehen.
 41:00(21,5 sek.)Nanni bedroht den Vater mit der MG. Es fehlt bei uns, wie Nanni ihm die Waffe aus dem Halfter zieht. Dann geht er hinüber zu Giulianna, packt ihren Arm und schaut sie an. Sie blickt verängstigt.
 45:27(33 sek.)Das Ende der Einstellung mit Santini und Giulianna ist länger. Es folgt, wie einige Polizisten einen erschossenen Mann aufheben und wegtragen. Anschließend bringt der Kommissar die aufgelöste Frau zu seinem Wagen und beide setzen sich hinein. Im Hintergrund wird Pietro, einer von Nannis Komplizen, von zwei Polizisten abgeführt. Die folgende Einstellung mit dem fahrenden Zug ist wieder etwas länger zu sehen.
 48:38(27 sek.)Der abfahrende Zug ist mal wieder länger drin. Zweenenwechsel: Giulianna und Santini befinden sich am Tatort, wo Giulianas Freund begraben liegt. Zwei Männer buddeln das Grab aus.
 49:51(21 sek.)Pappalardo gibt über Funk Bescheid, dass die Leiche gefunden wurde. Dann meint er noch zu Giulianna, die ihm gegenüber steht, dass nicht nur sie Angst vor Nanni hat und es gefährlich sein, jetzt noch am Leben zu sein. Anschließend ist eine Aufnahme vom Namen der Pension, wo Giulianna hingebracht wird, zu sehen.
 52:23(21 sek.)Nachdem sie angeschossen wurde, fehlt bei uns eine weitere Einstellung, wie sie versucht an den Telefonhörer zu gelangen. Ein Bulle mit Pistole kommt hinzu und geht zum offenen Fenster. Aufnahme aus dem Haus gegenüber, wo Nanni neben dem Fenster steht. Der Polizist schießt in seine Richtung. Die Einstellung in der Nanni seine Waffe nachlädt ist mal wieder gekürzt.
 52:47(6 sek.)Nanni knallt einen Bullen ab. Ein anderer feuert daraufhin auf den Gangster.
 52:53(5,5 sek.)Es fehlt der Anfang der Einstellung in der das Polizeiauto mit Santini angefahren kommt.
 53:07(20 sek.)Ein Polizist spricht mit einem anderen, der im Auto sitzt. Im Hintergrund kommt Santini mit einem Arzt an und betritt die Pension. Ein Teil dieser Szene ist in der DF etwas anders zusammen geschnitten. Außerdem ist die Aufnahme, in der die Sanitäter das Gebäude mit der Barre betreten kürzer.
 53:13(20 sek.)Die Sequenz in der Nanni und sein Freund Bimbo Santinis Vater und Schwester entführen, ist bei uns früher zu sehen. In der US-F. sieht man hingegen Pappalardo, der vor dem Café auf den Kommissar wartet. Erst dann folgt in der USF, wie Santini sich mit Nannis Schwester Rosa unterhält.
 55:51(13,5 sek.)Nun folgt in der USF, wie die beiden entführt werden. Die anschließende Einstellung von Pappalardo, der über Funk einen dringenden Anruf für Santini entgegen nimmt, ist bei uns kürzer.
 57:22(11 sek.)Nanni steigt ins Auto und fährt los.
 57:53(11 sek.)Nachdem der Kommissar losgefahren ist, sieht man, Rosa, die besorgt in die Ferne schaut.
 59:46(15 sek.)In Giulianas Zimmer. Sie erhält einen Anruf von Santini und geht anschließend zu ihrem Vater. Diese Szene ist bei uns komplett anders (sie geht zuerst zu ihrem Vater und erhält dann den Anruf). Dabei fehlt allerdings auch ein Teil der Einstellung, wie sie auf ihren Vater zugeht.
 60:55(32 sek.)Der Weg zum Versteck von Nanni wurde gekürzt. Er, Bimbo und die beiden Geiseln gehen noch ein Stückchen.
 64:14(31 sek.)Nachdem Nanni sich schlafen gelegt hat, sieht man eine Öllampe, unterlegt mit romantischer Musik, die langsam abblendet. Dann folgt, wie Santini und Pappalardo mit dem Kleinbus durch die Gegend fahren. Der Kommissar weist seinem Kollegen die Richtung, in die er fahren soll.
 64:42(20 sek.)Länger, wie Pappalardo die Leiter mittels Heben in die richtige Position bewegt. Dann fährt er sie aus, hinauf zu einem Telefonmast. Santini schaut sich derweil um.

DEUTSCHE VIDEOFASSUNG (Constantin)80:03 Minuten (PAL)
 US DVD FASSUNG (Anchor Bay)95:14 Minuten (NTSC)
 Schnittlänge11:33 Minuten
 (Manuel Weid)

GEISTER ÜBER GEISTER und kein Ende in Sicht!

Die momentane Hochkonjunktur bietet dem Horrorfan eine Hülle und Fülle an neuen Produktionen. Momentan sind Filme in denen es spukt der totale Renner. Angefangen hat der Boom mit asiatischen Filmen, wie „Ringu“, „The Eye“ oder „Ju-On“. Zuerst noch ein Fest unter Insidern, mutierte das Genre zum Kassenschlager und die amerikanischen Filmproduzenten wollten auch etwas aus dem Geldbottich schöpfen. So entstanden dann amerikanische Neuverfilmungen der asiatischen Vorlagen. Doch nicht nur asiatische Vorbilder kopierte und interpretierte man neu nein auch Horrorklassiker haben eine totale Restauration erhalten. Nachfolgend berichten wir Euch nun über zwei der neuesten Produktionen, die eben bei uns in den Lichtspielhäusern die Massen angezogen haben.

THE RING 2

Nachdem Rachel und Ihr Sohn die schrecklichen Erlebnisse, die Ihnen ein Videoband mit einem übeln Inhalt eingebrockt hat, überstanden hatten und eine Kopie davon erstellten, beschlossen sie ein neues Leben anzufangen und in eine andere Stadt zu ziehen. Doch es ist nicht wie sie dachten, ein Junge spielt eine Freundin ein schauriges Video vor, doch sie kann nicht hinsehen und so stirbt der junge Mann. Rachel arbeitet bei einer Zeitung und erfährt von dem Vorfall, als sie am Tatort das Gesicht des jungen Mannes sieht, weiß sie sofort was sich zugetragen hat, das Video existiert noch. Sie befragt das Mädchen, welches bei dem Mord dabei war und fährt zu dem Haus in dem sich das Video befindet, nimmt es aus dem Recorder und verbrennt es in einem Waldstück. Doch diesmal nützt auch das Verbrennen nichts, denn Samara, das Mädchen welches durch das Video spukt, ist nicht mehr nur daran erpicht Leuten das Leben zu rauben, sondern es will das haben was sie nie hatte: eine Mutter. Sie versucht deshalb auf jede erdenkliche Weise besitz von Rachels Sohn zu nehmen, damit sie dann Rachel als Mutter hat. Es scheint alles ausweglos zu sein und die einzige Möglichkeit ist wohl nur noch, Ihren eigenen Sohn zu töten, um Samara das Ziel zu verweigern, doch kann das Samara aufhalten? Hier ist sie nun also endlich die Fortsetzung zum Megaerfolg „The Ring“. Basierend auf einem japanischen Film, hatte „The Ring“ die Kunst des asiatischen Horrorfilms in unsere Lichtspielhäuser und Heimkinoanlagen trans-

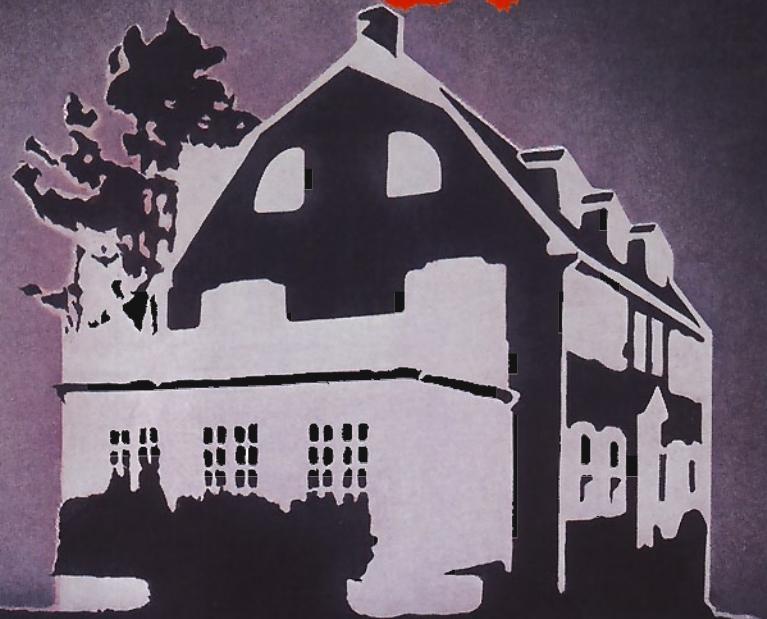
portiert. Da der Film und dessen Nachzüger, wie etwa „The Grudge“ sehr erfolgreich waren, hatte man also eine Fortsetzung geplant, und um den Erfolg auch fortzusetzen, dachte man es wäre ratsam, den Regisseur des japanischen Originals heranzuziehen und so nahm also Hideo Nakata Platz im Regiestuhl. Das Ergebnis ist allerdings eher mau ausgefallen, denn wir kriegen nicht etwa ein episches Horrormärchen geboten, wie man es hätte erwarten können, sondern einen Hollywood Schnellschuss mit oberflächlichen Gruseleffekten im MTV – Videoclip – Style. Für die Kinogänger, die mit der Materie nicht vertraut sind, ist der Film sicherlich ein wahres Schauermärchen und man erschrickt das eine oder andere mal, jedoch der hartgesottene Horror-Profi-Cineast, lacht nur bei diesem Schauspiel. Die Story ist typisch für eine Horrorfortsetzung, die Überlebenden aus dem ersten Teil wiegen sich in Sicherheit, aber es kommt doch alles anders als man es sich denkt. Die Story ist auch allgemein sehr berechnend, und Überraschungen wiederfährt man gar nicht und die Auflösung der Story ist dann doch sehr an Teil 1 orientiert. Allerdings muss man sagen, bekommt man im Finale auch die grusligste Szene des gesamten Films präsentiert, als Samara spinnenartig den Brunnen hoch klettert, das war grandios und solche Sequenzen hätte man öfters bringen müssen. Die Akteure kennen wir ja auch schon aus dem ersten Teil, so muss man zu deren Leistung nicht mehr viel anbringen, außer dass sie den Ring Virus in gewohnter Qualität darbieten. Alles in allem muss man also sagen,

dass „The Ring 2“ eine typische Fortsetzung ist und mit wenig Innovationen heruntergekurbelt wurde. Der Plot ist mau und stellt im Prinzip nur den Übergang von einer Schocksequenz zur nächsten dar. Hoffen wir, das der nächste Teil wieder etwas besser wird und man dann endlich ein Ende findet und sich Samara nicht in die Reihe von Jason, Leatherface und Freddy einreihen und die Reihe niemals endet.



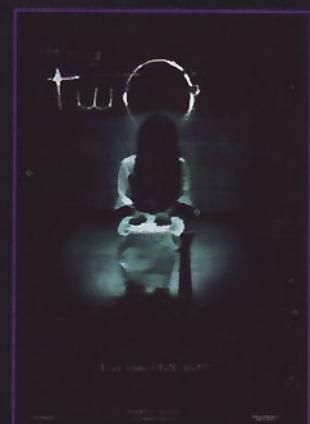
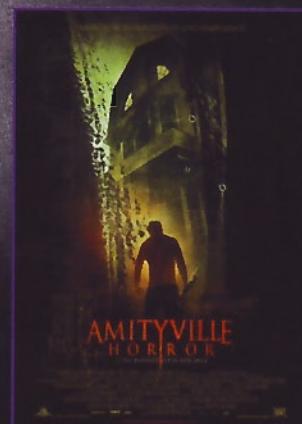
AMITYVILLE HORROR (2005)

Alles beginnt mit der grausamen Tat eines Familienvaters, welcher in seiner Familie Dämonen sieht und von einer Stimme in seinem Haus befohlen bekommt, seine gesamte Familie zu erschießen, dies führt er auch aus und erledigt alle mit einer Schrotflinte. Nach dieser Tragödie steht das Haus für ein Jahr leer. Eben um diese Zeit später überlegt sich die junge Familie Lutz Ihren amerikanischen Traum zu erfüllen und in ein größeres Haus zu ziehen. Die Verhältnisse innerhalb der Familie sind etwas angespannt, da George Lutz nur Stiefvater der drei Kinder ist und der biologische Vater schon lange verstorben ist. Gemeinsam fahren George und Kathy zu einem alten Anwesen, welches für die Größenverhältnisse wirklich ein Schnäppchen zu sein scheint. Was sie nicht bemerken, bereits bei der Führung passieren unheimliche Dinge und Geräusche sind zu bemerken. Schnell ist Kathy überzeugt, dass dies die Erfüllung all Ihrer Träume ist. Sie ziehen ein, doch was sie nicht wissen ist, dass in den kommenden 28 Tagen die Hölle auf erden auf sie zu kommt. Es passieren unheimliche Dinge im Haus und die kleine Tochter unterhält sich stets mit einem Mädchen, welches bereits tot ist und auch George hat seltsame Erscheinungen. Doch nicht nur die Erscheinungen machen ihm zu schaffen, auch seine Persönlichkeit verändert sich. Bald hört auch er die Stimme welche ihm immer wieder sagt



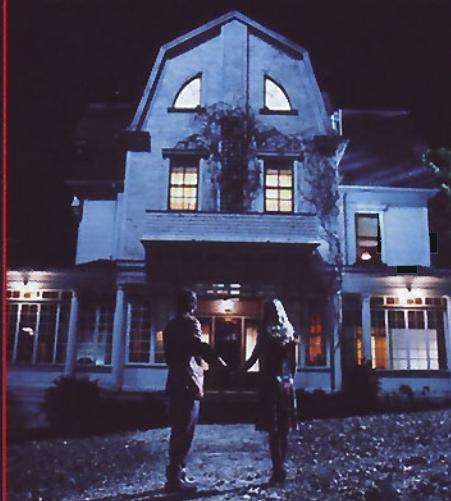
AM 5. FEBRUAR 1976
Ameldeten die
10-Uhr-Nachrichten einen
ungewöhnlichen Vorfall aus
Amityville im Staate New York.

Das Ehepaar George und Kathleen Lutz und seine drei Kinder waren in der Nacht zuvor in panischer Angst aus ihrem Haus geflohen. 28 Tage lang waren sie dort dem Terror übernatürlicher Kräfte ausgesetzt gewesen und mußten um ihr Leben fürchten.



Die Wahrheit über den Horror in Amityville

Die Begebenheit die dem Film zu Grunde liegt, ist wirklich geschehen. Die italienische Familie Defeo zog in das Haus in Amityville ein, da sie zu etwas Geld gekommen waren. Die Verhältnisse innerhalb der Familie waren gespannt und ab und zu auch gewaltfreudig, so wurde doch die Mutter einmal vom Vater die Treppe hinunter gestoßen und der Sohn mehrere Male verprügelt. Ob dies jetzt nun schon am Einfluss des Hauses gelegen hat ist nicht bewiesen. Bewiesen hingegen ist jedoch, dass der Sohn der Defeos gerne Drogen konsumiert hat und eines Tages mit Wut auf seinen Vater, die gesamte Familie mit einem Schrotgewehr erschossen hat. Das einzige mysteriöse an dem Fall ist, dass keiner der Familienmitglieder aufgewacht ist und man alle mit dem Gesicht nah unten in Ihren Betten auffand. Der Täter selbst teilte das Verbrechen der Polizei mit und stellte es als eine Gräueltat der Mafia dar, jedoch legte er kurze Zeit später ein Geständnis ab. Ein Jahr darauf zogen die Lutzs in das Haus ein und auch sie erlebten in dem Haus unheimliche Dinge. Als sie erfahren hatten, was in dem Haus geschah holten sie einen befreundeten Priester herbei, welcher das Haus segnen sollte. Ein Raum kam ihm besonders unheimlich vor, das Nähzimmer. Nachdem er es weihen sollte, riet er der Familie sich aus diesem Zimmer fern zu halten. Erst später erfuhren sie was sich dort zugetragen hat. Es war eisig und eine dunkle Stimme sagte dem Priester „Verschwinde aus diesem Haus“. Die Lutzs wurden immer weiter auseinander gerissen und der Vater drehte langsam durch. Nach 28 Tagen, verließen die Lutzs das Haus ohne nur einen Ihrer Gegenstände mitzunehmen. Danach berichteten Sie eben das Ihre Tochter angefangen hat mit einem Geisterkind zu reden und man auch Ihre Augen sehen konnte. Was genau sich hinter den Hausmauern abgespielt hat verrieten die Lutzs bis heute nicht, da es zu grausam sei und man es nicht noch einmal erleben wolle. Über das Phänomen gibt es einige interessante Bücher und auch Dokumentationen. Eben ist auch eine Special Edition des Originals von MGM Deutschland erschienen, welche zwei sehr spannende Dokumentationen zu dem Thema beinhaltet. Für Freunde des Internet sei die Seite www.theamityvillehorrortruth.com zu empfehlen, aber es werden gute Englischkenntnisse vorausgesetzt.



Amityville Horror



RING 2



„Fang sie und töte Sie“. Er verfällt immer mehr dem Wahnsinn und dreht durch, bis er den Hund des größten Kindes mit einer Axt erschlägt. Ab hier beginnt der Wahnsinn noch mehr zu wachsen und er erkennt seine Familie nur noch als Dämonen. Am 28 Tag macht die Familie eine schreckliche Entdeckung, George hat für die gesamte Familie Särge angefertigt und ist nun auf Feldzug mit einer Schrotflinte. Was bewegt ihn diese Dinge zu tun und welches schreckliche Geheimnis verbirgt sich hinter dem Anwesen und der Wand im Keller, aus welcher die diabolischen Stimmen zu kommen scheinen. Hier ist wieder eine Neuinterpretation eines Films der 70er Jahre. Im Gegensatz zum Original hat man diesmal versucht die Geschichte etwas zu erweitern um das zu zeigen, was man damals nicht umsetzen konnte. So ist hier mal richtiger Grusel mit superben Effekten geboten. Der Geist des kleinen Mädchens zum Beispiel lässt wirklich den Atem gefrieren und die Geisterscheinungen im Haus sind sehr stimmig umgesetzt. Der Plot wurde weitestgehend nicht geändert so dreht ich immer noch alles um das Anwesen mit dem dunklen Geheimnis im Keller. Was man hier allerdings etwas versäumt hat war die Verwandlung von George. In der Neuverfilmung geht der Wechsel vom fürsorglichen Vater zum Wahnsinnigen bis wieder zurück zum Familienvater wie eine Berg und Talfahrt, so ist er in der einen Minute noch normal, in der nächsten ein Besessener. Die Schauspielerische Leistung ist allgemein sehr gut. Ryan

Reynolds verkörpert den Wahnsin-nigen sehr gelungen und spielt seine Rolle sehr überzeugend. Im Gegensatz zu seiner nicht ganz so glorreichen Leistung in Blade Trinity eine echte Steigerung. Der Rest der Familie insbesondere die Kinder sind auch sehr überzeugend gespielt. Was auch mal sehr erfrischend an Amityville Horror ist, das wir einen Gruselschocker präsentiert bekommen, welcher nicht auf einer asiatischen Vorlage basiert. Das Produktionsteam, welches auch schon für die Neuverfilmung des „Texas Chainsaw Massacre“ verantwortlich war hat sich ins Zeug gelegt und zeigt hier, dass man nicht unbedingt ein Drehbuch von z.B. Hideo Nakata verfilmen muss. Die Musik ist wuchtig und verleiht dem Geschehen die nötige Atmosphäre. Was man bei dieser Produktion allerdings wieder bemängeln könnte, ist der Look, welcher zu glatt daher kommt und zu geleckt aussieht, da hätte man dann evtl. auch die Handlung in die heutige Zeit versetzen sollen und nicht wieder die Geschichte in den Siebzigern ansetzen sollen. Die Geschichte an sich basiert ja auf einer wahren Begebenheit, wie viel davon allerdings wirklich so abgelaufen ist sei mal dahin gestellt, hierzu gibt es ja schon einige wirklich interessante Dokumentationen welche sich ausführlich mit dem Thema befassen. Letztendlich muss man sagen, dass dies im Vergleich zu „The Grudge – Der Fluch“ ein wirklich gelungenes Remake ist und alleine der stimmige Anfang, als das Defeo Massaker vorstatten geht, den Film sehenswert macht.

EMANUELLES REVENGE

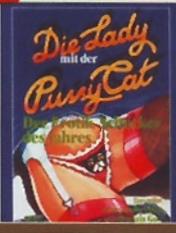
FOLTERGARTEN DER SINNLICHKEIT

Alte deutsche Fassung:

ca. 81 Minuten

Ungekürzte Originalfassung: ca. 96 Minuten

Die deutsche Fassung hat vollständig andere Musiken. Die Musiken der Originalfassung sind allesamt passender und origineller. Das zusätzliche Schauen der nicht deutschen Fassung sei daher jedem ans Herz gelegt.



Die Zeiten beziehen sich auf die Originalfassung. Der restliche Zeitunterschied entsteht, dass der damalige deutsche Verleih an diversen Stellen fremde Szenen einfügte, die weder zum Film gehören noch von Joe D'Amato gedreht, oder von Darstellern des Filmes gespielt wurden. Das Material stammte aus dem Schnipselarchiv („Die Schwedinnen“ etc.) von Erwin C. Dietrich.

00:00 ... (10 Sek) Der alte deutsche Anfang ist völlig anders als die Originalversion. Es wurden mehrere Szenen der Francoise entfernt, dafür fremde Szenen, die nicht von d'Amato waren, eingefügt. Völliger Blödsinn, da die Frauen nicht mal Darstellerinnen des Filmes waren.

02:35 ... (63 Sek) Das Gespräch zwischen dem Fotografen und der Francoise nach dem Fotoshooting fehlt komplett. Francoise zieht sich dabei um.

08:51 ... (4 Sek) Francoise geht länger den Gang entlang.

09:32 ... (46 Sek) Es fehlt komplett die Abreise von Francoise, wie sie durch den Bahnhof rennt, mit dem Zug fährt und den Strand entlang rennt.

10:18 ... (6 Sek) Es fehlt der Anfang, wie Francoise an den Zugleisen steht, Züge vorbeifahren und sie sich auf den Selbstmord vorbereitet. Die alte deutsche Fassung setzte später ein.

16:21 ... (7 Sek) Eine weitere Einstellung von Francoises verheulten Gesichtes, während sie vergewaltigt wird. Luigi Montefiori blickt cool zu und raucht.

16:50 ... (21 Sek) Ein Gespräch zwischen Emanuelle und dem Leichenbestatter.

17:11 ... (158 Sek) Emanuelle liest in dem Abschiedsbrief ihrer Schwester. Es folgt ein Rückblick, wie sie und Luigi in einer Ruine stehen, diskutieren und sich küssen. Dieser Block fehlt komplett.

21:06 ... (25 Sek) Luigi und seine Kumpels unterhalten sich. Emanuelle beobachtet ihn von weitem.

23:11 ... (25 Sek) Es fehlt der Mittelteil des Blocks, indem Luigi Emanuelle in seinem Auto verfolgt.

24:05 ... (18 Sek) Ein weiterer Teil der Autoverfolgung fehlt.

26:39 ... (81 Sek) Luigi fährt von Emanuelles Anwesen wieder weg. Emanuelle steht in Reizwäsche in ihrem Wohnzimmer und denkt nach. Es folgt der Anfang des Blocks, in dem Luigi seine Freundin Francoise beim Poker verspielt. Diese Szene setzt in der alten deutschen Fassung später ein.

31:08 ... (28 Sek) Luigi beobachtet Emanuelle beim Tennis und starrt auf ihre Schenkel.

36:03 ... (58 Sek) Luigi tanzt mit seiner Freundin in einem Beatclub. Während man sein breites Grinsen vernimmt, zieht sich im Hintergrund auf der Bühne eine kleine Tittenmaus aus und tanzt nackt zur Musik. Es folgt eine Schnittfolge abwechselnd zwischen Luigi und ihren kleinen Brüsten.

38:50 ... (31 Sek) Luigi tanzt mit Emanuelle. Die Menge tobt, der Beat rockt und die Tittenmaus swingt: die 70er leben!

46:26 ... (72 Sek) Ein Rückblick, wie Luigi und Francoise im Restaurant am Esstisch diskutieren.

69:18 ... (48 Sek) Die Lesbenszene zwischen Emanuelle, Luigis Freundin und der Tittenmaus aus dem Beatclub ist um die

schönsten Leckereien gekürzt worden. Der damalige Verleih fügte hier obendrein wieder fremdes Material ein, was nicht zum Film gehört (die Darstellerinnen aus dem entfremdeten, deutschen Vorspann). Es sah schon seltsam aus, als ständig fremde Gesichter auftauchten.

65:09 ... (0 Sek) Es fehlt komplett, wie die Männer und Frauen am Tisch Leichenteile essen. Es tauchte bei dieser berühmt berüchtigten Kannibalenszene kein Zeitunterschied auf, da der damalige deutsche Verleih die Szenen durch Fremdmaterial (Nahaufnahme von Genitalien und eine plump Sexszene, in der man sogar die Gesichter der Filmdoubles sieht.) ersetzte

79:11 ... (12 Sek) Nach Luigis Höhentrip im Käfig sieht man nach dessen Ohnmacht die Gesellschaft am Tisch plötzlich wieder gesittet essen.

79:57 ... (211 Sek) Es fehlt ein kompletter Block. Emanuelle steht vor dem Spiegel und erinnert sich an ein Autorennen und an ihre Schwester.

83:28 ... (125 Sek) Eine Kultszene fehlt vollständig. Luigi dreht vollständig durch und zerhackt die nackte Frau mit einem Beil.

94:45 ... (62 Sek) Luigi im Käfig mit den Endcredits fehlt am Ende.

FILM-DVD-OHNE BÖRSE

Zutritt nur für Erwachsene ab 18 Jahre

02.07. - Ludwigsburg, 10:00 - 18:00 Uhr - Eintritt 4,00 €
Forum am Schlosspark

03.07. - Neu Isenburg, 11:00 - 18:00 Uhr - Eintritt 4,00 €
Hugenottenhalle

26.06. & 18.09. - Nürnberg, 11:00 - 18:00 Uhr - Eintritt 4,50 €
Meistersingerhalle

19.06. & 04.12. - Düsseldorf, 11:00 - 18:00 Uhr - Eintritt 4,00 €
Stahlwerk

10.09. - Erfurt, 10:00 - 18:00 Uhr - Eintritt 4,00 €
Thüringenhalle

Fliegende Händler offerieren auf überquellenden Verkaufständen all die neuen und alten Klassiker der Filmwelt. Neben einem erlesenen Programm an Action-, Erotik- und Horroffilmen findet man selbstverständlich auch alle anderen Genres, egal ob es sich um die klassischen Zeichentrickfilme aus der Disney-Schmiede oder um leichte Komödien handelt. Abgerundet wird das fast unüberschaubare DVD-Programm durch VHS- und Laserdisc-Raritäten sowie Merchandising-Artikeln, Filmprogramme, uvm.

Kraetzer & Beppler GbR, Homburger Str. 22, 50969 Köln, Tel.: 0221/800473-11, E-Mail: info@darkeyespromotion.de

www.darkeyespromotion.de

MVS
MEDIEN VERTRIEB SCHMITZ

Ihr Medienversand für
DVD Groß- und Einzelhandel

MedienVertrieb Schmitz
Friedweg 13
53919 Weilerswist
Tel.: 02254/845536
02254/847260
Fax: 02254/847259
E-Mail: info@mvsfilm.de

Sie erhalten bei uns DVDs aller bekannten Labels und Genre. Über 10.000 verschiedene Titel auf Lager, unzählige gebrauchte DVDs und VHS ab 3,00 € das Stück mit zahlreichen Raritäten.

Eine riesige Auswahl an Hardcore DVDs, über 5.000 verschiedene Titel von mehr als 50 Labels zu absolut günstigen Preisen sofort lieferbar.

Movie Maniacs Figuren, Merchandising, Filmmagazine, Programmhefte, uvm.

Fordern Sie unser kostenloses Informationsmaterial an!

(Ausweiskopie erforderlich, Versand ab 18 Jahre!)

Versandservice innerhalb 24 Stunden.

Wir haben kein Ladengeschäft, so dass Sie persönlich bei uns vorbei schauen könnten. Möchten Sie trotzdem einmal in unserem umfangreichen Angebot stöbern, so besuchen Sie uns doch einfach einmal auf einer Filmbörse.

www.mvsfilm.de